

MÄRZ/APRIL 2021 • Nr.2

DAS MAGAZIN
DER STADT LUDWIGSHAFEN

NEUE
LU



NEUER FLÄCHENNUTZUNGSPLAN

Verfahren startet

Seite 18

UMWELT

Bäume im Stress

Seite 22

WERKZEUG ZUR ORIENTIERUNG

Stadtplan für beeinträchtigte Menschen

Seite 42

„Ein fehlender Zahn beeinflusst das gesamte System“

Implantologie. Wird ein Zahnverlust nicht zeitnah behandelt, kann das gravierende Auswirkungen auf den gesamten Organismus haben. Welcher Zahnersatz dabei der richtige ist, sollten Patient und Zahnarzt gründlich abwägen.

Folgen fehlender Zähne

„Durch einen fehlenden Zahn kann das gesamte Bewegungssystem des Mundes gestört werden – was sowohl das Sprechen als auch das Kauen und Essen erschweren kann“, erklärt Dr. Martin Rossa, einer der führenden Experten für Zahnersatz und Implantologie und Gründer der Zahnarztpraxis Dr. Rossa & Kollegen in Ludwigshafen. „Außerdem kann ein Zahnverlust zur Überbelastung der Nachbarzähne führen, die dadurch geschädigt oder sogar locker werden. So führt der Verlust eines Zahns womöglich zum Verlust weiterer Zähne.“ Die Ansiedlung und Vermehrung von Bakterien ist ein weiteres Problem. Neben Entzündungen im Mundbereich können diese Bakterien auch andere Krankheiten und Gesundheitsbeschwerden begünstigen – von Herz-Kreislauf-Problemen über Schlaganfälle bis hin zu Frühgeburten. Viele Gründe also, auf einen Zahnverlust zu reagieren.

Prothese mindert Lebensqualität

Prothesen saugen sich zwar – mithilfe von Speichel oder Haftcreme – am Gaumen fest, verhindern jedoch auf lange Sicht nicht den Zerfall des Kieferknochens. Wird dieser nicht mehr ausreichend gefordert, weil er seiner eigentlichen Haltefunktion nicht nachkommen kann, bildet er sich zurück, was den Verlust weiterer, umliegender Zähne begünstigt. Aufgrund des schwindenden Kieferknochens kann es zu einer Lockerung der Vollprothese kommen. Auch die Gaumenplatte, die die Prothese stabilisiert, kann Druckstellen auf dem Zahnfleisch erzeugen und blockiert sowohl die Geschmacksrezeptoren des Mundraumes als auch das Wärmeempfinden, was die Temperatur von Speisen und Getränken schwer einschätzbar macht.

Nachhaltiger Zahnersatz braucht Zeit

„Der behandelnde Zahnarzt sollte sich für die Beratung Zeit nehmen und über alle Zahnersatzvarianten informieren können. Nur dann kann ein Patient die für sich beste Entscheidung fällen“, empfiehlt Dr. Martin Rossa und betont damit die Bedeutung prothetischer Kompetenz und einer ausführlichen Beratung.

„Die Begebenheiten des Mundraumes sind individuell und müssen von Fall zu Fall neu analysiert werden.“ Welche Lösung letztendlich die richtige ist, hängt von der Anatomie des Kiefers sowie den eigenen Vorstellungen hinsichtlich des Aufwandes, Budgets und der Ästhetik ab. Pauschallösungen sind in der prothetischen Versorgung nicht möglich.

Vortragsreihe „Zahnimplantate – Ein Stück Lebensqualität“ geht online

Sie sind sich noch nicht sicher, ob Sie ein Zahnimplantat benötigen oder möchten sich gerne kostenlos informieren? Dann sollten Sie die Möglichkeit nutzen und in entspannter Atmosphäre – fernab von Behandlungsstühlen und Bohrergeräuschen, Fragen zum Thema prothetische Versorgung zu stellen. Dazu bietet der Experte für Zahnersatz Dr. Martin Rossa regelmäßig Vorträge an. Aufgrund der aktuellen Situation können diese leider nicht im gewohnten Umfang stattfinden, weswegen wir mit unserer Vortragsreihe „Zahnimplantate – Ein Stück Lebensqualität“ in diesem Jahr erstmalig online gehen. In unserem Zoom Online-Vortrag werden die vielfältigen Möglichkeiten nachhaltigen Zahnersatzes beleuchtet. Im Anschluss des Online-Vortrags steht Dr. Martin Rossa Ihnen für alle Ihre Fragen zur Verfügung.

Kostenlose Beratungsgespräche

Sie sind sich noch nicht sicher, ob Sie ein Zahnimplantat benötigen oder möchten sich gerne kostenlos informieren? Zum Thema Zahnimplantate steht für Interessierte unser Experte, Herr Dr. Martin Rossa jederzeit in Einzelgesprächen zur Verfügung, um Sie individuell und nach Ihren persönlichen Bedürfnissen zu beraten.

Um dauerhaft auf den Bedarf der Patienten eingehen zu können und somit jedem eine ausführliche Beratung und Behandlung zu ermöglichen, arbeitet die Praxis mit stark ausgeweiteten, arbeitnehmerfreundlichen Öffnungszeiten:

Mo–Fr 7-21 Uhr und Sa 8-16 Uhr.

Kontaktieren Sie uns für ein kostenloses Beratungsgespräch und nehmen Sie auch an unserem Zoom Online-Vortrag teil.

ZAHNIMPLANTATE „EIN STÜCK LEBENSQUALITÄT“ – DER ONLINE-VORTRAG

FEHLENDE ZÄHNE DAUERHAFT ERSETZEN



Der Online-Vortrag findet über Zoom am **27.02.21** um **11 Uhr** statt.

Fehlende Zähne sind nicht nur ein ästhetisches Problem, auch aus gesundheitlichen Gründen ist ein Zahnersatz ratsam. Welche Möglichkeiten es dafür gibt, erfahren Sie sicher und bequem von Zuhause aus in unserem ZOOM-Vortrag mit Fragerunde.

Ihr Referent:

Dr. Martin Rossa und sein Team haben über 25 Jahre implantologische Erfahrung und weit über 30.000 Implantate gesetzt.

NEHMEN SIE AM ONLINE-VORTRAG TEIL:

Wie:

Laden Sie sich die Zoom-App herunter oder gehen Sie direkt auf die Zoom-Webseite: www.zoom.us



Download aus dem Google-Store



Download aus dem Apple-Store

Fordern Sie jetzt Ihre Zugangsdaten bei uns an: mail@dr-rossa-kollegen.de

Oder kommen Sie direkt zu uns:

Kontaktieren Sie uns für ein kostenloses Beratungsgespräch zu Ihren Zahnersatzmöglichkeiten. Wir haben arbeitnehmerfreundliche Öffnungszeiten: Mo–Fr: 7-21 Uhr und Sa: 8-16 Uhr.



DR. ROSSA & KOLLEGEN

Zahnmedizinisches Versorgungszentrum

Dr. Rossa & Kollegen MVZ GmbH

Mundenheimer Str. 251

67061 Ludwigshafen

0621 - 56 26 66

mail@dr-rossa-kollegen.de

www.dr-rossa-kollegen.de

www.instagram.com/dr.rossakollegen

www.facebook.com/drrossa

GEMEINSAM FÜR DIE STADTGESELLSCHAFT

Das Engagement vieler Einzelner macht das Leben in Städten erst lebenswert. Dieser Satz gilt auch und ganz besonders für Ludwigshafen. Denn zusammen können wir etwas bewegen, können wir positive Veränderungen für unsere Stadtgesellschaft auf den Weg bringen.



Ein ganz hervorragendes Beispiel dafür ist der hackmuseumsgARTen auf dem Hans-Klüber-Platz, der in diesem Jahr in die zehnte Saison geht. Rund 200 Gärtner*innen sorgen dafür, dass der früher eher triste Platz deutlich aufgewertet wird und haben nicht nur eine grüne Oase geschaffen, sondern auch einen hoch geschätzten Ort der Begegnung der Generationen und der Kulturen. Das Wilhelm-Hack-Museum hat den Anstoß zu diesem Urban Gardening-Projekt gegeben und steht den Gärtner*innen mit Rat und Tat zur Seite.

Wenn man Ludwigshafen von oben betrachtet, ist die Stadt eine grüne Stadt. Das machen unter anderem die vielen Bäume im Stadtgebiet aus. Welche Funktion die Bäume im Straßenraum für das Klima in der Stadt haben, warum sie für Mensch und Tier so wichtig sind, was wir gemeinsam tun können, um den Bäumen in der Stadt zu helfen, darüber informieren wir in einem größeren Beitrag und in den Kindernachrichten in dieser Ausgabe. Eine gemeinsame Kraftanstrengung steht auch hinter dem Betrieb des Impfzentrums in der Walzmühle. Dort arbeiten Verwaltungsmitarbeiter*innen, Ärzt*innen, Apotheker*innen, medizinische Fachangestellte, pharmazeutisches Fachpersonal und auch Hausmeister Hand in Hand, um sicherzustellen, dass Menschen gegen das Corona-Virus geimpft werden können. Für Aufbau und Organisation haben wir ein Team aus der Stadtverwaltung gefunden, das mit Leidenschaft dabei ist. In einem ausführlichen Interview lernen Sie, liebe Leser*innen, diese drei Kolleg*innen kennen. Engagement in schwierigen Zeiten zeigen die Ludwigshafener Frauenverbände und -institutionen,

die rund um den Internationalen Frauentag aktuelle und historische Frauenbilder vorstellen und gleichstellungspolitische Themen aufgreifen – viele Veranstaltungen sind Online-Formate und können auch unter Pandemiebedingungen stattfinden. Dafür ein ganz persönliches Dankeschön von mir an dieser Stelle.

Bedanken möchte ich mich außerdem bei den rund 1.500 Wahlhelfer*innen, die uns am 14. März bei der Landtagswahl unterstützen – in den Wahllokalen im Stadtgebiet und bei den Briefwahlvorständen im Rathaus. Sie tragen dazu bei, dass wir alle eines der höchsten Rechte unserer demokratischen Staatsform wahrnehmen können: das Recht zu wählen. Deswegen möchte ich Sie, liebe Leser*innen, an dieser Stelle eindringlich bitten: Gehen Sie am 14. März zur Wahl oder nutzen Sie die Möglichkeit zur Briefwahl. Wir sorgen in den Wahllokalen für Hygiene und Abstand, Briefwahlanträge können über www.ludwigshafen.de kontaktlos gestellt werden. Jede Stimme zählt und ist ein Zeichen dafür, dass unsere Demokratie gerade in Krisenzeiten Bestand hat.

Transparenz und Teilhabe sind mir wichtige Anliegen. Deswegen wollen wir auch in diesem Jahr mit Ihnen im Gespräch bleiben. Unsere großen Infrastrukturprojekte – die beiden Hochstraßen, die neue Stadtstraße mit dem angrenzenden neuen Stadtquartier und das Rathaus – stehen im Mittelpunkt der kommenden Informations- und Beteiligungsphasen unter dem bekannten Motto „Ludwigshafen diskutiert“. Online und gerne, wenn möglich, persönlich vor Ort, möchten wir mit Ihnen, liebe Leser*innen, hier die Weichen für die Zukunft unserer Stadt stellen. Ich würde mich freuen, wenn Sie mit dabei wären.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen in diesen herausfordernden Zeiten ganz persönlich alles Gute, bleiben Sie gesund.

Ihre

Jutta Steinruck
Oberbürgermeisterin



INHALT

- | | | | |
|----|--|----|--|
| 03 | EDITORIAL | 26 | KINDERSEITE
Mein Freund, der Baum |
| 06 | FRAKTIONEN | 28 | KARRIERE
„5 ist eine ungerechte Zahl“ |
| 08 | HACK-MUSEUMSGARTEN
Experiment mit Dauerwirkung | 29 | WAS GIBT'S FÜR KINDER UND JUGENDLICHE |
| 10 | HOCHSTRASSEN
Aktuell, transparent und verständlich | 30 | INTERVIEW
„Mehr Gesprächsbedarf in Krisen“ |
| 13 | UMWELT
WärmeEffizienzKampagne
zu Gast in Ludwigshafen | 31 | STADT AM RHEIN
Frauenbilder im Wandel der Zeit |
| 14 | INTERVIEW
„Das ist ein lebender Prozess“ | 33 | POLIZEI
Das erste Jahr in Ludwigshafen |
| 16 | POLITIK
Landtagswahl steht vor der Tür | 35 | STADT AM RHEIN
Kurz notiert |
| 18 | NEUER FLÄCHENNUTZUNGSPLAN
Heute und morgen | 36 | SPORT
Fit für die Zukunft |
| 22 | UMWELT
Bäume im Stress | 38 | VOLKSHOCHSCHULE
Wohnzimmer wird zum Yogaraum |

→ **Titelbild:** Insbesondere die Straßenbäume in Ludwigshafen leiden unter den klimatischen Veränderungen. Auf den Seiten 22 bis 25 erklärt die neue Lu die Hintergründe dazu.



Ludwigshafen Stadt am Rhein

IMPRESSUM

NEUE LU

Das Magazin der Stadt Ludwigshafen am Rhein. Erscheint alle zwei Monate.

HERAUSGEBERIN

Stadtverwaltung Ludwigshafen am Rhein

ANSCHRIFT DER REDAKTION

Postfach 211225
67012 Ludwigshafen am Rhein
Telefax 0621 504-2049
E-Mail: pressestelle@ludwigshafen.de

REDAKTION

Telefon 0621 504-, Florian Bittler (-3073, bit), Sandra Hartmann (-3072, saha), Ulrike Heinrich (-2225, rik), Sigrid Karck (verantwortlich, -2013, ska), Dr. Christophe Klimmer (-3126, klim), Isabel Loew (-2224, ilw), Simone Müller (-2223, mü)

An dieser Ausgabe arbeiteten mit:
Torsten Kleb, Markus Lemberger (Lukom); Hanno Babelotzky, Andrea Hilbert, Theresia Kiefer, Ellen Schlomka.

Fotografie: Martin Hartmann

REDAKTIONSBURO

Martina Leimert (-2393),

Verlag und Anzeigenverwaltung:
RHEINPFALZ Verlag und Druckerei
GmbH & Co. KG, Amtsstraße 5-11, 67059
Ludwigshafen, Telefon 0621 5902-200,
Telefax 0621 5902-229

Vertrieb:
PVG Pressevertriebs GmbH
Flomersheimer Straße 4
67071 Ludwigshafen

Gesamtherstellung:
Westermann Druck GmbH | pva
Georg-Westermann-Allee 66
38104 Braunschweig
Telefon 0531 708 501

Reklamationen bei der Zustellung
der NEUEN LU:
Heike Ennemoser
Telefon 0621 5902-200
E-Mail: heike.ennemoser@rheinpfalz.de

www.ludwigshafen.de

www.twitter.com/ludwigshafen_de

www.facebook.com/ludwigshafen.de



Noah, 6 Jahre

5 ist eine
ungerechte
Zahl

Allesversteh*innen gesucht

als pädagogische Fachkräfte
für unsere Kitas

28

- 39 **SOZIALES UND GESELLSCHAFT**
Kleine Andacht
- 40 **STADTGESCHICHTE**
Ein Turm zur Erinnerung
- 42 **STADTPLAN FÜR MENSCHEN MIT
BEEINTRÄCHTIGUNGEN**
Werkzeug zur Orientierung
- 43 **SOZIALER ZUSAMMENHALT DICHTERQUARTIER**
Ideen gesucht
Akteure für das ISEK
- 44 **SOZIALER ZUSAMMENHALT WEST**
„Das Wohnumfeld verbessern“
- 45 **SOZIALER ZUSAMMENHALT OGGERSHEIM WEST**
Neue Möglichkeiten für die Kleinsten
Feuer frei
- 46 **STADT AM RHEIN**
Tipps
Nachgeschlagen: 1981

SPD: AUF GUTEM WEG – MIT HILFE DES LANDES FAMILIEN, MOBILITÄT UND DIE CITY STÄRKEN



Liebe Mitbürger*innen, in den sehr herausfordernden Zeiten von Corona müssen und wollen wir alles dafür tun, dass wir gemeinsam gut und rücksichtsvoll durch diese schwere Phase kommen.

Insbesondere Familien sind in der Pandemie auf eine harte Probe gestellt und kommen an ihre Grenzen. Wir hoffen sehr, dass unser grundsätzlich sehr breites Angebot für Familien in LU bald wieder genutzt werden kann. Dies gilt auch für jüngst beschlossene Verbesserungen: Ludwigshafen wurde als Modellkommune ausgewählt, um zusätzlich zum Familienpass auch die Familienkarte anzubieten: Die Karte bietet viele Vergünstigungen für Freizeit und Kultur sowie zahlreiche Beratungsangebote. Alle Familien aus LU, in denen ein Kind lebt – auch Pflegefamilien –, können sich dafür anmelden. Die zentrale Website der Familienkarte Rheinland-Pfalz listet alle Angebote auf und wird sich ständig weiterentwickeln. Die SPD begrüßt dieses neue Angebot und die Vorreiterrolle Ludwigshafens sehr.

Auch beim Öffentlichen Nahverkehr (ÖPNV) konnten wir in der Landespolitik wichtige Verbesserungen erreichen: Die SPD-Stadtratsfraktion hat seit langem gefordert, dass der ÖPNV nicht nur eine freiwillige Aufgabe der Städte sein darf. Er gehört elementar zur Daseinsvorsorge und darf daher nicht bei Sparauflagen immer wieder auf den Prüfstand – wie dies eben bei den sogenannten freiwilligen Leistungen oft passiert. Gerade wenn der ÖPNV im klimafreundlichen Mobilitätskonzept der Zukunft seine zentrale Rolle haben soll, ist eine ausreichende

Finanzierung seitens Bund und Land notwendig. Daher freuen wir uns, dass jetzt vom Land das neue Nahverkehrsgesetz auf den Weg gebracht wurde, in dem der ÖPNV als Pflichtaufgabe definiert wird – ein Meilenstein für Ludwigshafen, vor allem auch weil das Gesetz Mobilität in vielen Facetten verbindet. So wird ein neuer regionaler Nahverkehrsplan gemeinsam mit den Kommunen entwickelt, um auch weitere Bedarfe zu integrieren – wie zum Beispiel neue Stadtbahn-Linien Richtung Pfingstweide, Mutterstadt oder Neuhofen. Auch eine gute Verknüpfung mit innovativen Angeboten wie dem Fahrradverleihsystem Nextbike, mit Carsharing oder E-Rollern wird bedacht, genauso wie der wichtige Radwege-Ausbau.

Auch die City profitiert von neuen Landesregelungen: Eine Gesetzesänderung hat den Boden bereitet für sogenannte lokale Entwicklungs- und Aufwertungsprojekte (LEAP). Konkret können so in gemeinsamer Kraftanstrengung von Immobilien-Eigentümern, Einzelhändlern, Gewerbetreibenden und der Stadt kreative Ideen zur Belebung einzelner Quartiere in einem finanziell fest vereinbarten und rechtssicheren Rahmen entwickelt werden! Gerne möchte die SPD-Stadtratsfraktion mit der IHK, dem Einzelhandelsverband, der Stadt und den Eigentümern diesen Schritt gehen – damit auch die Innenstadt nach Corona eine gute Zukunft hat.

Ich wünsche Ihnen viel Kraft, Gesundheit und Alles Gute für die kommende Zeit!

Ihre Anke Simon
Stadträtin

DIE GRÜNEN IM RAT: ÖPNV – PFLICHTAUFGABE FÜR STADT UND REGION



Manche mögen sich wundern, dass der Landesgesetzgeber in Rheinland-Pfalz den öffentlichen Nahverkehr gerade erst zur Pflichtaufgabe erklärt hat: „Freiwillig“ im Sinne von verzichtbar ist das Engagement

unserer Stadt beim Ausbau und beim Betrieb des öffentlichen Nahverkehrs nie gewesen. Im Sinne von Klimaschutz und Mobilitätswende sind Bahnen und Busse wichtiger denn je! Die Coronapandemie ist eine harte Bewährungsprobe für den ÖPNV, und die neuen Fahrzeuge, die wir brauchen, werden nicht nur emissionsärmer, bequemer, attraktiver und sauberer sein, sondern auch härtere Hygienestandards berücksichtigen müssen. Nicht nur Ludwigshafen, auch unsere Nachbarkommunen müssen gemeinsam in ein erweitertes Netz mit neuen Strecken und guter Taktung investieren, damit wir bald ein Stück von Stau, Staub, Lärm und Abgasen befreit werden. Für ein gutes Leben in der Stadt sind ÖPNV und Klimaschutz schon lange Pflicht!

Ihr Hans-Uwe Daumann

GRÜNES FORUM UND PIRATEN: HYBRID IN DIE ZUKUNFT



Zum wiederholten Mal tagte der Stadtrat im Pfalzbau in einer Hybridsitzung. Dabei war nur ein kleiner Teil der Stadträte anwesend, der größere Teil hat sich von zu Hause aus digital

dazugeschaltet. In der leider immer noch angespannten Situation mit Abstands- und Hygieneregeln ist das eine gute Entscheidung des Stadtvorstands. Aber auch in Zukunft möchte unsere Fraktion an diesem digitalen Format festhalten. Die bisherigen Sitzungen haben deutlich gemacht, dass lebhaft und kontroverse Diskussionen dennoch möglich sind. Außerdem sehen wir eine bessere Vereinbarkeit von Familie und Stadtratsmandat durch den Wegfall der Anwesenheitspflicht. Man konzentriert sich bei den Redebeiträgen auf das Wesentliche und darauf kommt es an. Deshalb wollen wir Hybridsitzungen gern in die neue Normalität nach Corona übernehmen.

Heinz Zell
stellv. Fraktionsvorsitzender

FDP: HAUSARZTVERSORGUNG IN LU



In LU arbeiten überwiegend ältere Hausärzte. Sie sichern die Patientenversorgung.

Bei jüngeren Ärzten besteht meist kein Interesse an einer Übernahme dieser Praxen. Engpässe der ärztlichen Versorgung sind zu beklagen. Abhilfe kann die Gründung von medizinischen Versorgungszentren schaffen, wo jungen Ärzten der Einstieg in die Kassenmedizin ohne wirtschaftliches Eigenrisiko ermöglicht wird. Die FDP setzt sich für diese Zentren in den unterversorgten Stadtteilen ein.

Ihr Dr. Andreas Werling
Gesundheitspolitischer Sprecher der FDP-Stadtratsfraktion

CDU: KREATIVE ANSÄTZE SIND GEFRAGT



Liebe Mitbürgerinnen, liebe Mitbürger, neben den großen baulichen Herausforderungen wie z. B. unsere Hochstraßen stehen wir auch vor enormen gesellschaftlichen Herausforderungen. Die Corona-Pandemie hat das gesellschaftliche Leben zum Erliegen gebracht. Deshalb möchten wir gerade an dieser Stelle

positive Entwicklungen in Ludwigshafen aufgreifen: Unsere Stadtbibliothek als vielgenutzte, wichtige Bildungseinrichtung hat sich sehr schnell auf den Weg gemacht, digitale Angebote zu schaffen. Der neu eingerichtete kontaktarme Ausleihservice „books to go“ und der telefonische Infodienst oder Kontakt im Online-Katalog OPEN werden hervorragend angenommen.

Auch die Planungen zur Neugestaltung der Kinderbibliothek schreiten voran. Die Ideen zur inhaltlichen und räumlichen Gestaltung sind aus einem gemeinsamen Workshop mit Kindern, Eltern und PädagogInnen entstanden. Das Motto „Unerwartetes entdecken, Neues lernen, Gemeinschaft erleben, zusammen wachsen“ ist zukunftsweisend, und wir sind überzeugt, dass die geplante Kinderbibliothek einen hervorragenden Beitrag zur Bildung und Leseförderung leisten und ebenso wie die Stadtbibliothek zum Vorzeigeprojekt wird.

Die Idee des gemeinsamen Gestaltens nimmt auch das Projekt LUtopia auf. Das ist ein Gemeinschaftsprojekt des Kulturzentrums „das Haus“ und der Stadtbibliothek und lädt Sie dazu ein, Ideen für Ludwigshafen zu entwickeln und zehn Plätze virtuell mit Hilfe des Spiels „Minecraft“ zu gestalten, sozusagen

an einer virtuellen Stadtentwicklung teilzunehmen. Das ist Neuland und wir sind sehr auf die Ergebnisse gespannt. Gerade in einer Zeit der Einschränkungen und fehlenden sozialen Kontakten haben wir ein besonderes Augenmerk auf unseren Kindern und Jugendlichen. Wir müssen Angebote schaffen, um schulische Defizite aufzuholen und Perspektiven zu geben. Die Jugendförderung setzt mit dem Projekt Streetwork 2.0 auf Social Media und trifft damit genau die Lebenswelt Jugendlicher. Seit Dezember gibt es bei der Jugendberufshilfe die „Jugendberufsagentur plus“. Das Projekt bietet zusätzliche Ressourcen und den Ausbau der Kooperationen mit den weiterführenden und berufsbildenden Schulen, um die Chancen der individuellen Teilhabe junger Menschen zu erhöhen. Die gerade gestartete Initiative „Zukunftsträger“ wird unterstützt durch engagierte Unternehmen der Region und hat zum Ziel, jungen Menschen dabei zu helfen, ihre Fähigkeiten und Potentiale zu erkennen und motiviert den passenden Beruf zu finden. Gerade jetzt ist es besonders wichtig, die aktuellen Abschlussjahrgänge so eng wie möglich zu begleiten. Die CDU setzt sich auch weiterhin für passgenaue Unterstützungsangebote ein, um alle mitzunehmen und entstandene Defizite aufzufangen. So hoffen wir, dass alle gut aus der Pandemie-Zeit in die Normalität zurückfinden.

Herzlichst

Ihre Marion Schneid
Stellvertretende Vorsitzende der CDU-Stadtratsfraktion

AFD:



Liebe Mitbürgerinnen, liebe Mitbürger, Ende Januar musste das in Hannover ansässige Peschel-Institut im Januar auch für unsere Stadt rasant steigende Mieten feststellen, die es Geringverdienern unmöglich machen, in Ludwigshafen eine Wohnung zu finden. Der Grund dafür sind aber keineswegs ausschließlich

„gierige Vermieter“ sondern eine unzureichende Wohnungspolitik der Stadtverwaltung. So fehlten in Ludwigshafen Ende 2019 knapp 2.900 Wohnungen, weil in der Vergangenheit von der Stadtverwaltung versäumt wurde, rechtzeitig gegenzusteuern. Dieses Versagen wird durch den Staat noch verschlimmert, schließlich gelten laut den Analysen des Peschel-Instituts gerade die Mietzahlungen der Jobcenter als Mietpreistreiber, da hier Mieten akzeptiert werden, bei denen die Schmerzgrenze bis zum Anschlag ausgereizt wurde.

Bedenkt man, dass bundesweit ein Viertel aller Beschäftigten im Niedriglohnsektor arbeiten und keineswegs jeder davon Anspruch auf Leistungen des Jobcenters hat, kann man sich ausmalen, was diese Entwicklung zukünftig für den sozialen Zusammenhalt in unserer Stadt bedeutet.

Ihr Johannes Thiedig
Vorsitzender der AfD-Fraktion
im Stadtrat Ludwigshafen

FWG: SCHULDEN OHNE ENDE!



Wegen der mangelnden Finanzausstattung durch Bund und Land werden wir demnächst

über 1,6 Mrd. € Schulden haben. Dennoch hat der Stadtrat die dringend notwendige höhere finanzielle Unterstützung für Vereine, Kultur, Sport sowie Hundeausläufflächen beschlossen. Obwohl die Verfassungswidrigkeit der Kommunalfinanzierung festgestellt wurde, muss die Landesregierung über ihre Behörde ADD diese Ausgaben noch genehmigen. Zuvor wurde dies verweigert. Wird es jetzt erlaubt? Traurige, schuldenreiche Zeiten für Ludwigshafen!

Dr. Rainer Metz
FWG-Fraktionsvorsitzender

DIE LINKE: DEMOKRATIE AM ABGRUND?



Es gibt 13.000 Wähler in der Nördlichen Innenstadt. Sie hatten die Auswahl zwischen 7

Kandidaten*innen. Die Bewerberzahl ist ein Sonnenstrahl im trüben Gewässer der Demokratieverweigerer. 1.300 übten ihr 2.Wahlrecht aus. 756 Stimmen reichten aus um Ortsvorsteher zu werden. Es wird Zeit die Gründe der geringen Wahlbeteiligung herauszufinden. Die SPD-Gewinnerpartei triumphiert; statt die Ursachen der Demokratiemüdigkeit zu eruieren. Eine wachsende AfD Wählerschaft stürzt unsere Demokratie vom Sockel.

Bernhard Wadle-Rohe
stellv. Fraktionsvorsitzender



→ Seit zehn Jahren dokumentiert Ilona Schäfer den hack-museumsgARTen auf zahlreichen Fotografien. Auch dieses Motiv stammt von ihr, aufgenommen im Sommer 2020. Im Hintergrund ist das Museum zu sehen, in dessen Fenster sich rechts die Morandini-Skulptur spiegelt.

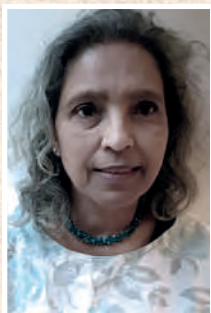
EXPERIMENT MIT DAUERWIRKUNG

HACK-MUSEUMSGARTEN GEHT IN SEINE ZEHNTE SAISON

Seit 2012 begeistert das Urban Gardening-Projekt des Wilhelm-Hack-Museums auf dem Hans-Klüber-Platz die Menschen in der Stadt und darüber hinaus. Was als Experiment begann, hat sich längst zu einem beliebten Treffpunkt und Veranstaltungsort entwickelt, der sich sogar über eine Anerkennung durch die Vereinten Nationen freuen kann. Ehrenamtliche Gärtner*innen und das Team des Museums haben mitten in der Stadt eine grüne Oase geschaffen. Die zehnte Gartensaison wird wohl, wie die Aktivitäten im vergangenen Jahr, im Zeichen der Corona-Pandemie stehen.

Dank der liebevollen Pflege zahlreicher Ludwigshafener*innen gedeihen auf dem früher eher tristen Hans-Klüber-Platz rund um Skulptur Ombralatina von Marcello Morandini zahlreiche Nutz- und Zierpflanzen in eigens gebauten Kisten und recycelten Behältnissen. Der hack-museumsgARTen, der als Erholungsort, Treffpunkt und Plattform für Feste und kulturelle Veranstaltungen genutzt wird, hat sich zu einem beliebten Ort der Begegnung und des Miteinanders entwickelt, der eine lebendige Brücke ins Museum schlägt. „Es freut uns vor allem, dass der Gemeinschaftsgarten viele Menschen unterschiedlicher Herkunft inspiriert, die das Museum bisher nicht kannten. Zudem haben künstlerische Projekte wie die ‚Lichtoper‘ (2017) oder ‚Ludwigshafen summt und brummt‘ (2019) Museum, Garten und Stadt in lebendige Erfahrungsräume verwandelt, die die Neugierde auf die Kunstschatze sowie die Arbeit hinter den Kulissen wecken konnten, freut sich Kuratorin Theresia Kiefer, die im Museum die Idee des Hack-Gartens entwickelt hat und die mit dem gesamten Museums-Team die Gärtner*innen tatkräftig unterstützt. Das Programm im hack-museumsgARTen ist auch in diesem Jahr vom Verlauf der Corona-Pandemie abhängig und wird kurzfristig angekündigt. Der Garten wird von den Gärtner*innen unter Einhaltung von Abstands- und Hygieneregeln gepflegt. mü/kie

Rund 200 Gärtner*innen pflegen ihre Beete im Hack-Garten. Die neue Lu hat mit drei von Ihnen darüber gesprochen, was sie mit dem hack-museumsgARTen verbindet.



- **Name:** Vasantha Appadurai
- **Beruf:** Labor-Technikerin, gärtuert für den Internationalen Frauentreff
- **Lieblingspflanze:** Sonnenblumen und Giersch



Für mich ist der hack-museumsgARTen ein „Meltingpot“, da es ein Ort ist, an dem ich Menschen mit verschiedenen Interessen und Ideen begegne. Ich finde es sehr spannend mit Menschen unterschiedlicher Nationalitäten zusammenzutreffen und mehr über ihre heimische Pflanzenwelt und Kochkünste zu erfahren. In der Stadt Ludwigshafen gibt es keinen schöneren Ort der Begegnung und Entspannung. Einen Ort um einmal richtig durchzuatmen und sein Mittagspäuschen zu genießen. Mein schönstes Erlebnis war es, als ich zum ersten Mal meinen Mandelbaum in voller Blütenpracht bewundern durfte. Es freut mich sehr, ein Teil dieser zehnjährigen Erfolgsgeschichte von Ludwigshafen zu sein.



- **Name:** Ruth van den Bruck
- **Beruf:** Lehrerin
- **Lieblingspflanze:** Lavendel



Der hack-museumsgARTen ist ein Ort, zu dem ich kommen kann, wenn ich möchte oder wenn ich gebraucht werde. Er ist eine Idee, die mein persönliches Leben sehr bereichert. Für Ludwigshafen ist der Garten eine große Entwicklungschance. Viel mehr gepflegtes Grün auch an unerwarteten Plätzen. Heißt im Kleinen: Da sind Menschen, die sich darum kümmern und städtische Räume nicht sich selbst überlassen. Dadurch ergeben sich Orte der Begegnung, der Teilhabe und des Austausches. Im Großen muss die Stadt mit dem Klimawandel umgehen und mit einer ökologischen Planung der Stadtbegrünung. Beides befruchtet sich gegenseitig. Mein schönstes Erlebnis im Garten war, als sich die Hackgärtner*innen nach meinem einjährigen Auslandsaufenthalt gefreut haben, dass ich wieder da bin.



- **Name:** Helmut van der Buchholz
- **Beruf:** Architekt, freischaffender Künstler und seit drei Jahren gelegentlicher Stadtführer
- **Lieblingspflanze:** Basilikum. Am besten, wenn es viel Sonne hatte und man es intensiv riechen kann. Die beiden anderen Pflanzplätze verbege ich an den Birnbaum und den Schachtelhalm.



Der hack-museumsgARTen ist für mich ein Ort, an dem man etwas vollkommen Anderes als sonst machen kann und ein wunderbares Experimentierfeld. Für Ludwigshafen ist der Garten die Möglichkeit, sich sowohl rein zufällig als auch fest vereinbart treffen zu können. Hier liegen Müßiggang und Entspannung mit aktivem und produktivem Schaffen und kultureller Hintergrund gleich nebeneinander. Mein schönstes Erlebnis im Garten ist es jedes Mal, wenn ich komme, um zu beobachten, was sich denn seit dem letzten Mal verändert hat. Denn die Veränderungen ohne eigenes Zutun sind eigentlich noch interessanter als das aktive Schaffen. Mit meinen Koffergärten verbinde ich einen groben Rahmen, den ich vorgebe mit dem Prinzip „see what happens“, das die Pflanzen und das Wetter von ganz alleine erledigen.

INFO

KONTAKT

Theresia Kiefer
Wilhelm-Hack-Museum
Telefon 0621 504-3403
E-Mail: theresia.kiefer@ludwigshafen.de

WEITERE INFORMATIONEN UNTER

wilhelmhack.museum
 facebook.com/hackgarten

instagram.com/hackmuseumsgarten
 hackmuseumsgarten.blogspot.com

AKTUELL, TRANSPARENT UND VERSTÄNDLICH



VON HOCHSTRAÙE
BIS RATHAUS
GUT INFORMIERT

Mit einem breiten Beteiligungs-Angebot, das neben Informationsveranstaltungen, Fragerunden und Ortsbegehungen auch wieder den digitalen und analogen Austausch mit Expert*innen vorsieht, will die Stadtverwaltung in diesem Jahr zu gleich mehreren Themen an ihre Informations- und Beteiligungsformate der Vorjahre anknüpfen.

→ Varianten zum Ersatzbau Pilzhochstraße sollen vorgestellt werden

Los geht es mit den Planungen für die neue Streckenführung der Stadtstraße. Im vergangenen Oktober hat der Stadtrat dafür den Planungsauftrag erteilt. Erste Ergebnisse sollen nun im zweiten Quartal, Anfang Mai, erläutert werden. Interessierte sollen dabei im Rahmen einer Online-Sprechstunde und im Zuge eines digitalen Dialogs auf der Beteiligungsplattform www.ludwigshafen-diskutiert.de die Möglichkeit haben, Fragen rund um die Planung zu stellen. Dabei setzt die Stadtverwaltung wieder auf digitale Beteiligungsformate, die sich im Rahmen der Corona-Auflagen für den Austausch bewährt haben. Lässt es die pandemische Lage zu, so sollen die Bürger*innen aber auch im Rahmen von Ortsbegehungen eingebunden werden. Weitere Überlegungen zur Grünplanung entlang der Stadtstraße, etwa für eine Grünachse vom Friedenspark Richtung Osten, sollen daher in einem nächsten Informations- und Beteiligungsschritt ebenfalls in Veranstaltungen vor Ort oder im Rahmen eines digitalen Austauschs erörtert werden. „Es ist uns wichtig, die Wünsche und Bedürfnisse der Bürger*innen in die weitere Planung miteinfließen zu lassen“, stellt Oberbürgermeisterin Jutta Steinruck klar, die sich eine kontinuierliche Fortsetzung des Dialogs von Verwaltung und Bürgerschaft als Ziel gesetzt hat. Damit will die Verwaltung auch ihr Beteiligungsversprechen einlösen, Bürger*innen bei der Entwicklung des neuen Quartiers entlang der Stadtstraße von Beginn an anzuhören. Die vergangenen Jahre haben gezeigt:



Fragerunden, Expert*innengespräche und andere Infoveranstaltungen liefern oft neue wichtige Gedankenansätze, die Informationskanäle der sozialen Medien helfen zudem, Verwaltung und Bürgerschaft noch besser miteinander zu verknüpfen. Im dritten Quartal soll es dann Informationen zum Planungsstand zum Ersatzbau der Pilzhochstraße geben. Erläutert werden soll das Planungs- und Entscheidungsverfahren sowie dessen Grenzen. Zum Ende des Jahres und mit der Räumung des Rathauses und Rathaus-Centers können dann aller Voraussicht nach Details zum Abriss bekanntgegeben werden. Auch die Nahversorgungsmöglichkeiten sollen dann aufgezeigt werden und erklärt werden, wo die Verwaltung künftig ihren Sitz haben wird. Mit Online-Dialogen und weiteren Gesprächsangeboten soll für hohe Transparenz gesorgt werden. Auch in diesem Jahr ist Oberbürgermeisterin Jutta Steinruck daher eines besonders wichtig: Nämlich „dass in moderierten Dialogen mit der Stadtverwaltung und externen Expert*innen sich die Bürger*innen anlassbezogen mit Hinweisen, Anregungen und Kritik einbringen können.“ mpa

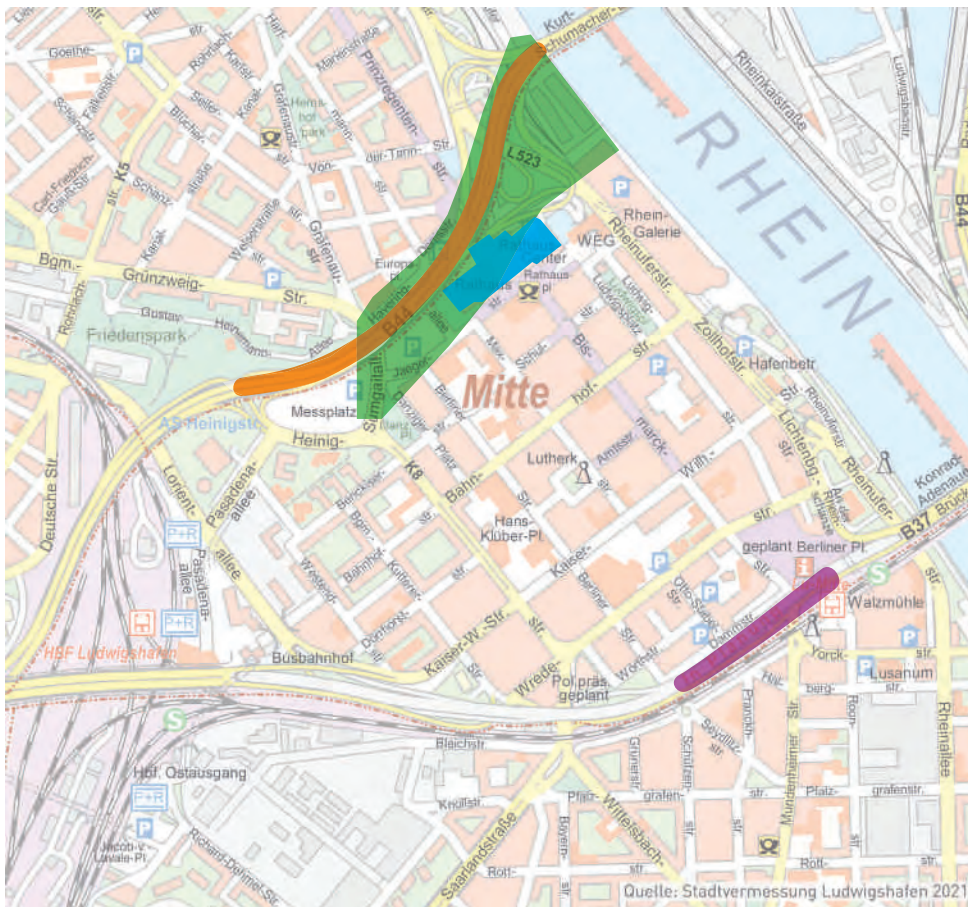
INFO

HINWEIS:

Die Informationen entsprechen dem Stand bei Redaktionsschluss der neuen Lu am 15. Februar 2021.

INFORMATIONEN

-  www.ludwigshafen-diskutiert.de
-  facebook.com/ludiskutiert.de
-  twitter.com/ludiskutiert_de
-  instagram.com/lu.diskutiert.de



1) Hochstraße Nord/
Planung Stadtstraße

2) Grünkonzept Stadtstraße

3) Hochstraße Süd/Ersatzbauwerk
Pilzhochstraße: Planung des
Ersatzbaus

4) Planung Abriss
Rathaus/Rathaus-Center

INFO

Einen aktuellen Sachstand zu den großen Infrastrukturvorhaben gibt die Verwaltung jeweils zu Beginn der Stadtratssitzungen. Der nächste Termin ist am 22. März, 15 Uhr. Die Sitzung wird live im Internet übertragen. Den Link gibt es auf www.ludwigshafen.de.

ANZEIGE

**BESUCHEN SIE IN KÜRZE
UNSERE NEUE AUSSTELLUNG!**

**RAAB
KARCHER**

ÜBER 10.000 FLIESENIDEEN. UND ALLES ANDERE ZUM BAUEN.

Ob Neubau, Renovierung oder Modernisierung – ganz egal, welches Projekt bei Ihnen ansteht: Wir unterstützen Sie mit individuellen Lösungen und fachkundiger Beratung. Entdecken Sie in Kürze auf über 400m² unsere neue und modernisierte Ausstellung und lassen Sie sich von den schönsten Fliesen- und Bodentrends 2021 für ihr Wunsch-Zuhause inspirieren!

Raab Karcher Baustoffhandel –
eine Marke der STARK Deutschland GmbH
Industriestraße 63 · 67063 Ludwigshafen
Tel. 0621 6905-0
www.raabkarcher.de/ludwigshafen

MEIN RHEINPFALZ-ABO

Die flexible Art, RHEINPFALZ zu lesen.

Digitaler Zugriff auf alle 13 Lokalausgaben bereits ab 5 Uhr morgens inklusive!



E-Paper der RHEINPFALZ

- » 1:1 die digitalen Seiten der gedruckten Zeitung
- » 90-Tage-Archivfunktion



rheinpfalz.de

- » Aktuelle News im Pfalz-Ticker
- » Die Top-Themen aus dem Nachrichten-, Sport- und Freizeitressort
- » Regionales, Schlagwortsuche und Fankurve



DIE RHEINPFALZ-App für Smartphone und Tablet

- » Flexibel als Zeitungs- und Mobilansicht
- » Aktuelle News im Pfalz-Ticker
- » Einfache Suche und Themenagent
- » Praktische Vorlesefunktion
- » Inklusive Sonderthemen und Prospekte
- » inkl. Vorabendausgabe

Bestens informiert mit dem RHEINPFALZ-Nachrichtenpaket!

Alle Infos unter www.rheinpfalz-abo.de

Wir leben Pfalz. **DIE RHEINPFALZ**

WÄRMEEFFIZIENZKAMPAGNE ZU GAST IN LUDWIGSHAFEN

DREITEILIGE ONLINE-VORTRAGSREIHE ZUM THEMA HEIZEN BEGINNT IM MÄRZ

Welche Heizung passt zu meinem Haus? Kommt eine Wärmepumpe in Frage oder sollen es doch lieber Holzpellets sein? Wer sich derzeit mit dem Austausch einer veralteten Heizungsanlage beschäftigt, steht vor diesen Fragen. Antwort auf diese geben drei Online-Vorträge, die ab März von der Energieagentur Rheinland-Pfalz in Zusammenarbeit mit dem städtischen Klimaschutzbüro in Ludwigshafen angeboten werden.

Die Stadt Ludwigshafen ist die zweite Kommune in Rheinland-Pfalz, in der die WärmeEffizienzKampagne (WEK) Station macht. Die landesweite Kampagne wurde von der Energieagentur Rheinland-Pfalz ins Leben gerufen und gemeinsam mit der Verbraucherzentrale Rheinland-Pfalz, der Handwerkskammer Koblenz sowie den Fachverbänden Sanitär, Heizung und Klima Pfalz und Rheinland-Rheinessen durchgeführt. Sie schafft Aufmerksamkeit für das Thema „energieeffiziente Wärmeversorgung“ und bietet in Zusammenarbeit mit Kommunen Online-Vorträge für Bürger*innen rund um das Thema Heizen.

KLIMASCHUTZZIELE IM BLICK

Bau- und Umweltdezernent Alexander Thewalt wird beim Auftakt am 18. März dabei sein und freut sich darauf, die Kampagne in Ludwigshafen begrüßen zu dürfen: „Mit der WärmeEffizienzKampagne unterstützt uns die Energieagentur des Landes bei unseren Klimaschutzbemühungen. Das geballte Know-how aller Kooperationspartner*innen fließt in Vorträge, an denen alle interessierten Ludwigshafener Bürger*innen kostenlos teilnehmen können. Wir können die globalen und nationalen Klimaschutzziele nur erreichen, wenn jeder Einzelne mitmacht. Das betrifft auch das eigene Haus und die Auswahl der Heizung. Hier kann jeder Einzelne seine eigene Energiewende vollziehen.“

WIE LÄSST SICH GELD SPAREN?

Laut Heizspiegel verbrauchte im Jahr 2018 ein 110 Quadratmeter großes Einfamilienhaus durchschnittlich rund 1.800 Liter Heizöl. Bei einem Durchschnittspreis für Heizöl von rund 70 Cent pro Liter betragen die Heizkosten (zuzüglich Heiznebenkosten) circa 1.500 Euro pro Jahr. Eine hohe Summe, zumal die Kosten aufgrund der ab 2021 anfallenden CO₂-Bepreisung fossiler Energieträger steigen werden. Die Vortragsreihe erklärt, wie man Geld sparen und gleichzeitig das Klima schützen kann. Auch aktuelle Fördermöglichkeiten von bis zu 55 Prozent der Investitionskosten werden vorgestellt.

Der erste Vortrag am 18. März unter dem Titel „Welche Heizung passt zu meinem Haus?“ spricht neben dem Heizungstausch auch Möglichkeiten der Optimierung von Bestandsanlagen an, wie etwa den Heizungspumpentausch und den Hydraulischen Abgleich. Am Ende der Veranstaltung erhalten die Teilnehmenden die Möglichkeit, über den Fortgang der Vortragsreihe abzustimmen. Zur Auswahl stehen dabei Vorträge zu „Heizen mit Wärmepumpen“, „Heizen mit Holz und Sonne“, „Erweiterung bestehender Heizungsanlagen: Erneuerbare Energien – Hybrid“ oder „Nutzerverhalten – Wie spare ich selbst Energie ein?“ schlom



→ Der Austausch einer veralteten Heizungsanlage hilft nicht nur, die Umwelt zu schonen, sondern auch den Geldbeutel.

INFORMATIONEN

Online-Vorträge der WärmeEffizienzKampagne

Welche Heizung passt zu meinem Haus?

- ▶ Teil 1: Donnerstag, 18. März, 19 Uhr
Überblick über verschiedene Heizsysteme
- ▶ Teil 2: Donnerstag, 15. April 2021, 19 Uhr
- ▶ Teil 3: Donnerstag, 6. Mai 2021, 19 Uhr

Die Themen für den zweiten und dritten Teil werden von den Teilnehmenden des ersten Teils gewählt. Die Online-Vorträge sind kostenlos und dauern jeweils ungefähr zwei Stunden. Die Teilnehmenden benötigen einen Computer

mit Internetzugang und können über einen Chat Fragen stellen. Auf der Website der WärmeEffizienzKampagne können Interessierte sich unter www.earlp.de/weklu1 bereits zum ersten Vortrag anmelden. Dabei muss die Anmeldung für jede der Veranstaltungen einzeln erfolgen. Weitere Informationen und den Link zum Online-Vortrag erhält man im Anschluss an die Anmeldung per E-Mail an die angegebene Adresse.

Wie geht es weiter?

Das Klimaschutzbüro bietet in Kooperation mit der Verbraucherzentrale Rheinland-Pfalz,

den Städten Frankenthal und Worms sowie dem Rhein-Pfalz-Kreis weitere Online-Vorträge zum Thema Wärmedämmung an:

- ▶ Teil 1: Dienstag, 23. März, 18 bis 19 Uhr
Wärmedämmung – das spricht dafür
- ▶ Teil 2: Donnerstag, 22. April, 18 bis 19.30 Uhr
Fassade und Fenster energetisch sanieren und einbruchssicher machen

Weitere Infos gibt es online unter www.ludwigshafen.de und in der Tagespresse. Fragen beantwortet Klimaschutzkoordinatorin Ellen Schломka unter Telefon 0621 504-3454.

„DAS IST EIN LEBENDER PROZESS“

ÜBER DIE VIELSCHICHTIGE AUFGABE, EIN IMPFZENTRUM ZU ORGANISIEREN UND ZU BETREUEN

INTERVIEW

Das Impfzentrum in der Walzmühle wurde als eines von 31 in Rheinland-Pfalz am 7. Januar 2021 offiziell eröffnet. Ramona List, Patrick Weiß und Jochen Hummel bilden zusammen das führende Team der Stadtverwaltung, das für den Aufbau und die Organisation verantwortlich ist. Die neue Lu hat mit ihnen über die komplexe Aufgabe gesprochen, was im Vorfeld der Eröffnung unternommen wurde und welche täglichen Herausforderungen zu bewältigen sind.



neue Lu: Wann haben Sie mit der Planung begonnen und welche waren die ersten Schritte?

► List: Mit der konkreten Planung haben wir Mitte November 2020 begonnen. Dabei ging es zunächst um die Auswahl des passenden Standortes. Dazu gab es vom Land ja Vorgaben und nach diesen Kriterien haben wir dann ab dem 23. November die in Frage kommenden Gebäude besichtigt. Mit dabei waren unter anderem Vertreter*innen der Polizei, vom Arbeitsschutz oder vom Gesundheitsamt.

► Weiß: Nachdem die Walzmühle als Impfzentrum dann feststand und uns die Zusage vom Vermieter vorlag, wurde sie schließlich auch von der Landeskoordinationsstelle Impfen abgenommen.



neue Lu: Wer hat in Ihrem Team welche Aufgaben übernommen und welche Erfahrungen haben Sie dafür mitgebracht?

► List: Als Koordinatorin für das Impfzentrum trage ich die Gesamtverantwortung beispielsweise für die Projektplanung- und Umsetzung, die Festlegung von Arbeitsabläufen, Rollen und Verantwortlichkeiten der Mitarbeiter*innen. Meine Aufgabe ist aber auch die Personalführung oder die Kommunikation zwischen den verschiedenen Beteiligten auf vielen Ebenen. Bevor ich nach Ludwigshafen kam, konnte ich schon mehrere Jahre Erfahrungen im Bereich der Organisationsberatung und -entwicklung sammeln.

► Weiß: Ich bin der stellvertretende Koordinator, meine Aufgaben sind unter anderem die Kommu-

nikation insbesondere mit dem Stadtvorstand, ich verantworte auch notwendige Anpassungen der Impfstraße oder die Bedarfs- und Bestandsmeldungen an das zuständige Ministerium beim Land. Bei der Stadt bin ich Büroleiter im Dezernat 2 für Finanzen, Ordnung, Immobilien und Bürgerdienste. Wahrscheinlich hat es auch eine Rolle gespielt, dass ich ehrenamtlich beim Technischen Hilfswerk engagiert bin, da gibt es ja bei solch einer Aufgabe einige Anknüpfungspunkte.

► Hummel: Durch meine Berufserfahrung bei der Feuerwehr, wo ich Abteilungsleiter im Katastrophenschutz bin, kenne ich solche Großprojekte und habe darin schon einige Erfahrung sammeln können. Beispiele wären etwa das Bereitstellen der städtischen Unterkünfte für Flüchtlinge im Jahr 2015 oder die Mitwirkung beim Aufbau des Notkrankenhauses in der Eberthalle 2020. Mein Aufgabenfeld im Impfzentrum ist unter anderem die Beschaffung von notwendigen Materialien oder die Entnahme und Ausgabe von Impfstoff an das mobile Impfteam.

neue Lu: Für die Planung der Impfzentren gab es Vorgaben vom Land. Konnten diese immer umgesetzt werden, gab es Spielräume?

► List: Die Vorgaben für Impfzentren beziehen sich beispielsweise auf Vorschriften für das Erstellen des Anmeldebereichs, der Impfstraßen, des Wartebereichs oder auch des Präparationsraums für die Impfstoffe. Unsere Aufgabe war

es zu überlegen, wie sich die Anforderungen unter den gegebenen Umständen in der Walzmühle umsetzen lassen.

► Weiß: Auf Landesebene hat man sich Gedanken zu eher grundsätzlichen Vorgaben gemacht, es war aber nicht so, dass ein fertiger Plan vorlag. Auch heute noch werden viele Details in täglichen Konferenzen besprochen, in denen Land und Kommunen einen Erfahrungsaustausch pflegen. Das ist ein lebender Prozess. Spielräume gibt es also im Rahmen grundsätzlicher Vorgaben.

neue Lu: Wie hat der Testlauf vor der offiziellen Eröffnung funktioniert – mussten Sie danach noch etwas ändern oder anpassen?

► List: Der Probelauf und die ersten Tage verliefen gut, wenn auch mit einer gewissen Anspannung bei allen Beteiligten, denn wir haben mit diesem Projekt ja Neuland betreten. In den Tagen danach und auch jetzt noch setzen wir immer wieder Verbesserungen um. Beispielsweise haben wir bei der An- und Abmeldung eine Gegensprechanlage installiert. Das war nötig, weil hier zwischen Impflingen und Personal eine Plexiglasscheibe ist, Personal und Impflinge zudem Masken tragen. Da gab es akustische Verständigungsprobleme, insbesondere bei älteren Menschen, die nicht gut hören.

► Weiß: Gerade ältere Menschen haben auch häufig Probleme, ihre Unterschriften auf den Formularen an die richtige Stelle zu setzen. Beim Ausfüllen der Dokumente

→ von oben nach unten:
Ramona List,
Patrick Weiß
und Jochen Hummel



helfen medizinische Fachangestellte.

neue Lu: Wie viele Menschen sind im Impfzentrum täglich im Einsatz und welche Aufgaben haben sie?

► List: Bei einer geöffneten Impfstraße sind neben uns zu den Öffnungszeiten weitere 13 bis 14 Personen im Einsatz. Das sind Bürokräfte für die An- und Abmeldung, Ärzt*innen, medizinische Fachangestellte, Apotheker*innen, pharmazeutisches Fachpersonal und auch Hausmeister. Wird eine zweite Impfstraße geöffnet, ändert sich das natürlich entsprechend.

neue Lu: Die Abläufe im Impfzentrum sind klar geregelt. Haben Sie Rückmeldung von Impfungen, ob sie sich gut zurechtfinden?

► Weiß: Die Rückmeldungen sind durchweg positiv. Am Anfang war allerdings die Beschilderung nicht optimal, denn in der Walzmühle befindet sich auch das Corona-Schnelltestzentrum. Da gab es durchaus mal Verwechslungen und die Impfungen haben sich falsch angestellt. Das haben wir zwischenzeitlich behoben.

neue Lu: Und was sagen Ärzt*innen, Apotheker*innen und die mobilen Impfteams?

► Weiß: Von denen bekommen wir auch positive Rückmeldung. Damit die täglichen Abläufe reibungsfrei

bleiben, organisiert Frau List einen regelmäßigen Austausch zwischen den verschiedenen Teams. Das ist auch nötig, denn es kommen ja nicht jeden Tag die selben Mitarbeiter*innen – es sind wechselnde Teams und Situationen.

► List: Zum Beispiel wird der Präparationsraum für die Impfstoffe täglich von unterschiedlichen Mitarbeiter*innen genutzt, da muss es gute und unmissverständliche Absprachen zwischen ihnen geben. Um sie also auf den jeweils aktuellen Stand zu bringen, biete ich für alle Beteiligten vom Fach eine Art Informations- und Kommunikationsplattform, damit sie sich untereinander austauschen können. Medizinisches Fachwissen habe ich nicht, aber ich kann die Rahmenbedingungen herstellen, in denen sich Apotheker*innen und pharmazeutisches Fachpersonal oder medizinisches Fachpersonal besprechen.

neue Lu: Bei Bedarf kann noch eine zweite Impfstraße geöffnet werden. Gibt es die Möglichkeit, darüber hinaus die Kapazität auszubauen, falls Bedarf besteht? Wie genau würde das aussehen?

► List: Wir haben verschiedene Möglichkeiten, auf geänderte Anforderungen zu reagieren. Beispielsweise können wir die Anzahl der Impfungen pro Zeiteinheit erhöhen, es wäre auch möglich, einen weiteren Wochentag – also den

Samstag – für Impfungen einzubeziehen. Außerdem könnten wir den täglichen Impfbeginn zeitlich vorverlegen. Auch wäre der räumliche Ausbau in der Walzmühle kein Problem, ein Obergeschoss könnte zusätzlich angemietet werden. Weitere Kapazitäten sind also vorhanden.

→ Das Team des Impfzentrums arbeitet ständig daran, die Abläufe zu optimieren.

neue Lu: Gab es Bürger*innen, die ohne Termin zum Impfen kamen?

► Weiß: Ja, das kommt so gut wie täglich vor. Das sind oftmals Menschen, die nicht auf einen Termin warten möchten, aber auch Senior*innen, die nicht mit den Anmeldeformularen im Internet klarkommen oder bei der zentralen Hotline für die Terminvergabe nicht durchgekommen sind. Manchmal ist das durchaus belastend, wenn wir gerade sehr alte Menschen, die dringend den Schutz einer Impfung brauchen, keine Impfung geben können. Manche fragen uns auch nach Resten von Impfdosen. Auch wenn wir sehr gerne jede und jeden impfen würden, können wir das ohne Termin keinesfalls. Die Termine werden uns vom Land vorgegeben, da haben wir keinen Einfluss und müssen uns an die Vorgaben halten. klim

INFORMATIONEN

Vergabe der Impftermine

Die Vergabe der Impftermine für Menschen, die mit höchster Priorität Anspruch auf eine Schutzimpfung laut Coronavirus-Impfverordnung des Bundes haben, erfolgt in Rheinland-Pfalz entweder über die Telefonnummer 0800 5 75 81 00 oder über die Internetseite www.impftermin.rlp.de. Eine Impfung in einem Impfzentrum ist ohne vorherige Terminvereinbarung nicht möglich.

Weitere Informationen zum Impfzentrum

Informationen zum Impfzentrum in der Walzmühle sowie einen virtuellen Rundgang mit Jochen Hummel finden Interessierte online auf der städtischen Webseite unter www.ludwigshafen.de.

LANDTAGSWAHL STEHT VOR DER TÜR

LUDWIGSHAFEN BEREITET SICH AUF HOHE NACHFRAGE BEI BRIEFWAHL VOR

Am Sonntag, 14. März 2021, werden die Abgeordneten für den rheinland-pfälzischen Landtag gewählt. Um neben der Briefwahl-Option in Ludwigshafen auch in der Pandemie-Zeit den Gang zur Urne zu ermöglichen, hat die Verwaltung ein umfangreiches Hygienekonzept erarbeitet. Insgesamt werden 102 Urnenwahlbezirke in 37 Wahlgebäuden eingerichtet.



Wahlberechtigte, die sich am Sonntag, 14. März, für die Stimmabgabe in einem Wahllokal entscheiden, können das ihnen zugewiesene Wahlgebäude entweder ihrer Wahlbenachrichtigung entnehmen oder mittels ihrer Adresse über den Stadtplan auf www.ludwigshafen.de ermitteln. Termine werden für den Wahlgang nicht vergeben, aber die Wahlhelfer*innen werden die jeweilige Aufenthaltszeit auf den Unterlagen vermerken. Um die Gefahr einer Covid-19-Infektion zu verringern, gilt in allen 37 Wahlgebäuden, zu denen Räumlichkeiten in Schulen, Kitas und Bürgerhäusern umfunktioniert wurden, Maskenpflicht. Außerdem ist der Mindestabstand von 1,50 Metern einzuhalten. Nach jedem Wahlgang werden die Kabinen zudem desinfiziert.

INFO

ERGEBNIS-PRÄSENTATION LIVE IM INTERNET

Die Präsentation der Wahlergebnisse für Ludwigshafen können Interessierte am 14. März ab 18 Uhr live über einen Link auf www.ludwigshafen.de verfolgen.

Wer nicht vor Ort wählen möchte, kann seine Stimme per Briefwahl abgeben. Das Stadtgebiet wurde dazu in 46 Briefwahlbezirke unterteilt. Zum Vergleich: Zur Landtagswahl 2016 waren es nur 30 Briefwahlbezirke. Damit reagiert das Wahlamt auf die verstärkte Nutzung der Briefwahl gerade auch in der Pandemie, die das Infektionsrisiko senkt und Warteschlangen verhindert. Jede*r Wahlberechtigte, der/die seine/ihre Stimme am Wahltag nicht im Wahllokal abgeben möchte, der/die erkrankt ist oder sich nicht in Ludwigshafen aufhält, kann ganz grundsätzlich von der Briefwahl Gebrauch machen. Dafür muss allerdings ein Antrag gestellt werden. Er ist auf der Rückseite der Wahlbenachrichtigung abgedruckt. Alle Wahlberechtigten sollten diese Wahlbenachrichtigung bis 1. März erhalten haben. Wer bis dahin keine Wahlberechtigung bekommen hat, sollte sich telefonisch unter 0621 504-3830 oder per Mail briefwahl@ludwigshafen.de nach deren Verbleib erkundigen. Mögliche Rückläufer könnten durch schlechtbeschriftete Briefkästen begründet und problemlos nachgeliefert werden. mpa

mehr unter www.ludwigshafen.de

AUF EINEN BLICK

Organisation

Aufgrund der Corona-Krise appelliert das Wahlamt verstärkt zur Briefwahl. Dafür werden die Briefwahlbezirke von 30 auf 46 aufgestockt. Damit soll das Infektionsrisiko gesenkt und Warteschlangen verhindert werden. Wer trotzdem vor Ort wählen möchte, muss sich eventuell bei einem neuen Wahlgebäude einfinden. 102 Wahlbezirke sind 37 Gebäuden zugeordnet.

Briefwahlamt

Das Briefwahlamt der Stadt Ludwigshafen ist seit 8. Februar im ersten Obergeschoß des Rathauses, Rathausplatz 20, dienstags bis freitags von 8 bis 12 Uhr, außerdem montags, dienstags und mittwochs von 13 bis 16 Uhr und donnerstags 13 bis 18 Uhr geöffnet. Am Freitag vor der Wahl, am 12. März, ist das Wahlamt von 13 bis 18 Uhr geöffnet. Fragen können per E-Mail an briefwahl@ludwigshafen.de oder telefonisch unter 0621 504-3830 gestellt werden.

Rückfragen

Die Auslieferung der Wahlbenachrichtigungen endete eigentlich am 21. Februar. Wer aber bis zum 1. März keinen Brief erhalten hat, sollte sich unter briefwahl@ludwigshafen.de oder telefonisch unter 0621 504-3830 nach dessen Verbleib erkundigen.

Wichtige Frist

Die Ausgabe der Briefwahlunterlagen endet am Freitag, **12. März 2021, um 18 Uhr**. Der Wahlbrief muss spätestens mit Schließung der Wahllokale am Wahlsonntag um 18 Uhr im Rathaus, Rathausplatz 20, Postfach 21 12 20, 67012 Ludwigshafen vorliegen. Wahllokale im Stadtgebiet dürfen keine Briefwahlunterlagen annehmen.

Hinweis

Wähler*innen, die nachweislich plötzlich erkrankt sind, können einen Antrag auf Briefwahl auch noch am Wahlsonntag bis 15 Uhr stellen.

WIR SIND DEIN **ZUHAUSE**





HEUTE UND MORGEN

DER FLÄCHENNUTZUNGSPLAN 1999 WIRD FORTGESCHRIEBEN

Es ist soweit. Nach 20 Jahren und zahlreichen Teiländerungen kommt der Flächennutzungsplan der Stadt Ludwigshafen in die „Werkstatt“ und wird runderneuert. Im Fachjargon nennt man diesen Vorgang Gesamtfortschreibung, denn der Plan wird nicht vollständig neu aufgestellt, sondern im Hinblick auf aktuelle Handlungserfordernisse geprüft und für ganz Ludwigshafen überarbeitet.

→ Die Aufgabe des Flächennutzungsplans ist es, die vielen Planungen, Konzepte und Leitbilder zusammenzuführen und zu prüfen, welche Flächen sie benötigen.

Eigentlich ist der Startschuss hierfür schon 2014 gefallen, aber dann kam der Flüchtlingszuzug, und anschließend mussten sich die Städte und Gemeinden bundesweit mit erheblichen Veränderungen im Bereich des Wohnungsmarktes auseinandersetzen. Eine Entwicklung, auf die nicht nur die Städte reagieren müssen. So beschloss der Planungsverband der Metropolregion Rhein-Neckar 2017 eine Teilfortschreibung des Regionalplans Rhein-Neckar. Ein Prozess, der immer noch in Gange ist, aber mittlerweile liegt ein konkreter Entwurf vor. „Der Flächennutzungsplan und der Regionalplan müssen wechselseitig aufeinander abgestimmt werden, daher lag es nahe, mit dem Verfahren zu warten, bis erkennbar wird, welche Vorgaben die übergeordnete Planung formuliert“, erläutert Joachim Magin, Leiter des Bereiches Stadtplanung.

NUTZUNGSANSPRÜCHE WIRKEN SICH AUF PLANUNGSSPIELRAUM AUS

An diesem Zusammenhang erkennt man, dass ein zu aktualisierender Flächennutzungsplan zwar eine Aufgabe der Stadt ist, die zuständigen Stadtplaner*innen dabei aber keineswegs frei entwerfen. Der dicht besiedelte Raum in der Metropolregion

ist von einer Vielzahl konkurrierender Nutzungsansprüche überlagert. Regionale Grünzüge, Landschaftsschutzgebiete, bestehende Siedlungsflächen, Wasserflächen, Überschwemmungsgebiete, Rohrleitungen, Verkehrsstrassen, gesetzliche Abstandsflächen und vieles mehr begrenzen den Planungsspielraum der Stadt.

WELCHE FLÄCHEN WERDEN BENÖTIGT?

Darüber hinaus gibt es eine ganze Reihe von Konzepten, Fachplanungen und Leitbildern, die ebenfalls Ziele für die räumliche Entwicklung einer Stadt formulieren. Etwa der Gesamtverkehrsplan, das Einzelhandelskonzept und natürlich auch der Landschaftsplan der Stadt, der wichtige Ziele für die Freiraumentwicklung formuliert. Die Aufgabe des Flächennutzungsplans ist es daher nicht, Visionen oder Leitbilder für Ludwigshafen zu entwickeln, sondern die vielen Planungen, Konzepte und Leitbilder zusammenzuführen und zu prüfen, welche Flächen sie benötigen. Wie der Name Flächennutzungsplan schon verdeutlicht, geht es im Kern darum, allen Flächen der Stadt eine Nutzungsfunktion zuzuordnen: Landwirtschaftliche Fläche, Wohnbaufläche, Gewerbefläche, Wasserfläche, Waldfläche und vieles mehr. Bei einer

Gesamtfortschreibung ist dies für den größten Teil des Stadtgebietes in der Vergangenheit bereits erfolgt. Für einige Flächenanteile sollen aber neue Zuordnungen geprüft und diskutiert werden. Dies betrifft insbesondere künftige Wohnbau- und Gewerbeflächen.

LEITPLANKEN FÜR KÜNFTIGE ENTWICKLUNGEN

Dabei ist der Flächennutzungsplan keine rechtlich verbindliche Planung. Die Nutzungszuweisungen dienen der Verwaltung und Politik vielmehr als Leitplanken für künftige Entwicklungsentscheidungen. Sie schaffen Orientierung und Handlungsspielräume zugleich. Ob, wann, wie und in welchem Umfang zum Beispiel eine dargestellte Wohnbaufläche tatsächlich entwickelt werden soll, entscheiden die politischen Gremien zu einem späteren Zeitpunkt. Die Erfahrung lehrt, bei einem Planungshorizont von circa 15 Jahren können sich im Laufe der Zeit Prioritäten verschieben. Außerdem muss zuvor eine weitere, verbindliche Planung aufgestellt werden, der Bebauungsplan. Ein eigenständiges Verfahren mit vertiefter Umweltprüfung und erneuter Bürgerbeteiligung. Potentielle Wohnbauflächen im Flächennutzungsplan sind daher in keinem Fall mit Wohngebieten zu verwechseln. Wer zum Beispiel glaubt, man könne sich ein Grundstück in einer dargestellten Wohnbaufläche erwerben und müsse dann nur abwarten, bis es wertvolles Bauland wird, kann sich gründlich täuschen. „Bodenspekulation erschweren die Wohnbauentwicklung im Innen- wie im Au-

ßenbereich. Wir werden im Flächennutzungsplan also darauf achten, genügend Entwicklungsspielräume offen zu halten“, so Oberbürgermeisterin Jutta Steinruck.

DERZEIT WERDEN GRUNDLAGEN ERMITTELT

Die mit der Durchführung beauftragte Bruchsaler Planungsgesellschaft Bresch.Henning.Mühlinghaus mbH ist sowohl in der Stadt- als auch in der Freiraumplanung sehr erfahren. Dies lässt auf wertvolle Impulse von außen hoffen. Gegenwärtig stellt das vierköpfige Planungsteam unter der Leitung von Dipl.-Ing. Dorothee Wiesehügel gemeinsam mit dem Bereich Stadtplanung die Grundlagen zusammen und erarbeitet zum förmlichen Verfahren (siehe Schaubild) ein ergänzendes Beteiligungskonzept.

BÜRGER*INNEN KÖNNEN SICH EINBRINGEN

Im Laufe des auf drei Jahre angelegten Planverfahrens wird es für die Öffentlichkeit mehrfach Gelegenheit geben, sich einzubringen. „Neben der gesetzlich vorgeschriebenen Beteiligung wollen wir noch eine informelle Öffentlichkeitsbeteiligung anbieten“, so Bau- und Umweltdezernent Alexander Thewalt. „Wenn das Beteiligungskonzept durch die Gremien der Stadt beschlossen ist, kommen wir auf unsere Bürger*innen gegen Jahresende zu und hoffen auf eine rege Teilnahme.“ by

mehr unter www.ludwigshafen.de

FÖRMLICHES VERFAHREN

■ Gremien ■ Planungsbüro ■ Verwaltung ■ Aufsichtsbehörde



Nähe

IST KEINE FRAGE
DER ENTFERNUNG

**Mit einer Grußanzeige
Nähe schaffen –
grüßen Sie Ihre Liebsten
mit einer Anzeige in der RHEINPFALZ!**

Zu jeder Anzeige liefern wir außerdem eine **kostenlose Zeitung an die Wunschadresse.**
Mit der RHEINPFALZ-CARD **bis zu 70 % Rabatt.**

**Jetzt informieren und Anzeige aufgeben unter 0631 3701-6736
oder bequem online: www.rheinpfalz.de/grussanzeigen**

Lieber Horst,
zum Geburtstag wünschen wir dir
nur das Beste, Gesundheit vorne an!
Mit unseren Gedanken und
dem Herzen feiern wir heute mit dir!
**Die liebsten Geburtstagsgrüße
von deinen Freunden**

**Heike, Martin,
Karin und Stephan**

Weisenheim am Sand, 23. März 2020



Liebe Sofie,

ein lieber Gruß aus der Ferne,
bei Dir wär'n wir so gerne.
Alles Liebe und Gute
zu Deinem 40. Geburtstag
wünschen Dir Deine Freunde
aus Germersheim.

Bleib gesund
und wir feiern bald nach.




Liebe Oma, lieber Opa,

leider kann ich euch im Moment nicht besuchen kommen.
Ich vermisse euch und freue mich sehr, bald wieder mit euch
im Garten spielen zu können.
Mama und ich haben euch
einen Kuchen gebacken und
vor die Tür gestellt.

Bleibt gesund und munter.
Eure Enkelin Marie

Landau, 24. März 2020



**#Wirbleibenzuhause
Und sagen DANKE!**

Danke an alle, die andere in dieser Krise unterstützen, egal auf
welchem Wege. Es ist schön zu wissen, dass man nicht alleine ist!

**Bleibt gesund
und fröhlich!**
Thorsten und Eva Schneider

Grünstadt, 27. März 2020



Musteranzeigen keine Originalgröße

Wir leben Pfalz. **DIE
RHEINPFALZ**

Top-Fachgeschäfte in LU

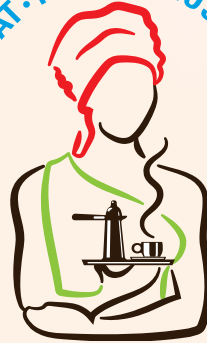
NEUE LU

Ihr nächster
Erscheinungstermin für 2021:

23.04./25.06./27.08./
29.10.

2021

PRIVAT-KAFFEE-RÖSTEREI



Mohrbacher
LUDWIGSHAFEN AM RHEIN



In dritter Generation der Tradition verpflichtet, verarbeiten wir ausschließlich rote, handgepflückte Kaffeeirschen aus den besten Anbaugebieten. In unserem Stammhaus werden diese täglich frisch geröstet und handverlesen. Erfahren Sie mehr unter

www.mohrbacher.de

Der Geheimtipp für Kaffeekultur

Nils Nager – ein Zeitungsbiber auch für Corona-Zeiten

Gerade jetzt ist es wichtig, über alle aktuellen lokalen und weltweiten Ereignisse mit den Kindern und Jugendlichen zu sprechen, Missverständnisse und Falschinformationen aufzuklären, Meldungen zu bewerten und angstfrei zu kommunizieren. Nils Nager gelingt das täglich kindgerecht.



Kindernachrichten

ziehen sich täglich durch die gesamte Ausgabe. Nils Nager erklärt darin kindgerecht Nachrichten aus der Pfalz und der Welt.



Auf der Kinderseite am Samstag

lernen die Kinder viele Facetten des Alltags kennen. Nils Nager reist durch die Region und erzählt davon. Oma Nagute erzählt Pfälzer Sagen. Auch Fans von Rätseln kommen nicht zu kurz.



Schul- und Vorschul-Leseprojekt

Lesen!, unser medienpädagogisches Projekt, fördert die Medienkompetenz und ermöglicht Kindergärten sowie Schulen den kostenlosen Zugang zur Zeitung. Das Angebot steht alternativ auch digital zur Verfügung. Weitere Infos unter: lesen.rheinpfalz.de



Jetzt Mitglied werden und nichts mehr verpassen:

Tel.: 0631 3701-6644
post@nils-nager.de

Fax: 0631 3701-6645
www.nils-nager.de

Die Nils-Nager-Club-Mitgliedschaft ist unabhängig von einem RHEINPFALZ-Abonnement.

Schnell anmelden und Begrüßungspaket sichern.



Der Nils-Nager-Club

liefert 4 x jährlich eine spannende Nils-Nager-Clubzeitung mit faszinierenden Berichten, Comics, Basteltipps, Rätseln und mehr per Post nach Hause. Der kostenlose Nils-Nager-Newsletter informiert regelmäßig über Aktuelles.



Im Netz

teilt Nils Nager regelmäßig News auf www.nils-nager.de, www.facebook.com/nils-nager-club und www.instagram.com/nilsnager

Wir leben Pfalz. **DIE RHEINPFALZ**



BÄUME IM STRESS

STADT BITTET BÜRGER*INNEN,
SICH AN DER RETTUNG VON
BÄUMEN ZU BETEILIGEN.

Sie bieten Nistplätze, Nahrung, Lebensraum und Schutz für Tiere. Sie senken die Windgeschwindigkeit, werfen Schatten, filtern Staub, nehmen Kohlendioxid aus der Luft auf und spenden den für alle Lebewesen notwendigen Sauerstoff. Ein ausgewachsener Baum filtert jeden Tag bis zu 18 Kilogramm Kohlendioxid aus der Luft und produziert durch Photosynthese bis zu 13 Kilogramm Sauerstoff. Ein Baum kann somit elf Menschen mit frischem Sauerstoff versorgen. Bäume sind ein zentraler Baustein des Ökosystems. Doch dieses ist nicht mehr stabil. Die mit dem Klimawandel einhergehenden Hitze- und Trockenperioden, machen auch in Ludwigshafen den Bäumen schwer zu schaffen.



Derzeit sind 103.000 Bäume auf Grün- und Freiflächen und 31.000 Straßenbäume in einem Kataster erfasst. Drei Viertel davon sind 50 bis 80 Jahre alt, zwölf Prozent noch älter. Trockenheit und höhere Temperaturen setzen insbesondere den Straßenbäumen zu. Während einst bis zu 1.000 abgestorbene oder kranke Bäume jährlich gefällt wurden, stieg die Zahl zuletzt steil nach oben. So fielen im Jahr 2018 rund 1.600, im Jahr 2019 rund 2.000 und im Jahr 2020 bereits über 3.000 Bäume der Kettensäge zum Opfer. Bei Gehölzen mit einem Stammdurchmesser von mehr als 20 Zentimetern wird der Naturschutzbeirat informiert. Über tausend leere Baumscheiben prägen mittlerweile das Stadtbild. Am schwersten betroffen sind Ahorn und Hainbuchen, aber auch Eschen und Kastanien stehen oben auf der Liste der betroffenen Baumarten. Als Gegenmaßnahme sind unter anderem das Gießen verstärkt und grüne Wassersäcke eingeführt worden. Des Weiteren sollen mehr Geld im Haushalt eingestellt und ein Straßenbaumkonzept erarbeitet werden. Die Grün- und Umweltpert*innen der Stadt wie Gabriele Bindert, Leiterin des Bereiches Grün-

flächen und Friedhöfe im Wirtschaftsbetrieb Ludwigshafen (WBL), Rainer Ritthaler, Leiter des Bereichs Umwelt, und Barbara Bechtold, Abteilungsleiterin Grünconsulting, nennen neben den zu geringen Niederschlägen und den kontinuierlich steigenden Temperaturen, weitere Faktoren, die Stadtbäume gefährden. Hierzu zählen die Schadstoffe in der Luft, das Verwenden von Salz im Winter, fehlende Nährstoffe und Urin von Hunden. Oft werden Baumscheiben als Parkplätze missbraucht oder Baufirmen stellen ihr Baumaterial darauf ab. Das verdichtet den Untergrund und fügt den Bäumen Schaden zu. Besonders empfindlich reagieren sie auf Wassermangel, der durch versiegelte Böden und zu wenig Raum für die Wurzeln noch verstärkt wird. Gerade diese Probleme haben sich in den letzten Jahren extrem verstärkt. Die Konsequenz ist, dass Bäume gegenüber Krankheiten und Schädlingen zunehmend anfällig sind. Der Stress am Standort an einer Straße, zwischen Häusern, die zusätzlich die Wärme halten und länger abstrahlen, führt ebenfalls zur Schwächung, die Stämme reißen auf, Leitungsbahnen werden unterbrochen und Äste in der Krone sterben ab.

→ links: Auch die japanischen Schnurbäume am Rathausvorplatz haben sich bewährt.
 → oben links: Um eine gleichmäßige Bewässerung zu gewährleisten, hat der WBL bislang an über 1.000 Bäumen einen Wassersack um den Stamm gelegt.
 → oben rechts: Bislang gute Erfahrungen hat die Stadt mit dem Anpflanzen von Amberbäumen wie beispielsweise in der Ebertstraße gemacht. Ein bereits ausgewachsenes prachtvolles Exemplar ist im Ebertpark zu bewundern.
 → rechts: Insbesondere Ahornbäume halten den Stress durch Hitze und Trockenheit nicht aus und müssen wie hier im Maudacher Bruch zunehmend gefällt werden.

WAS TUT DIE STADT

Wenn ein gefälltter Baum ersetzt wird, muss der gesamte Wurzelbereich entfernt und die Baumgrube mit Spezialsubstrat befüllt werden. Weiterhin ist eine Bodenverbesserung mit Belüftung und Düngung nötig. Zudem erhalten alle Jungbäume am Stamm nun einen Weißanstrich gegen starke Verdunstung. Wegen der klimatischen Situation ist die Intensivpflege von neu gesetzten Gehölzen und Bäumen von einem Jahr auf mittlerweile drei Jahre gesteigert worden. Für die Pflege der 134.000 Bäume an Straßen sowie in Grün- und Freiflächen gibt die Verwaltung jährlich rund fünf Millionen Euro aus. Pro neu gesetztem Baum entstehen Kosten von circa 2.000 Euro. „Wir hatten in den vergangenen Jahren 200.000 Euro für Neupflanzungen von Straßenbäumen zur Verfügung. Wir konnten daher im Jahr nur rund 100 Bäume nachpflanzen. Für die kommenden Jahre wird derzeit ein Straßenbaumkonzept erarbeitet, das die Nachpflanzung von deutlich mehr Bäumen ermöglicht“, unterstreicht Barbara Bechtold, Abteilungsleiterin Grünconsulting. Da es in der Innenstadt aufgrund der dichten Bebauung bis zu fünf Grad heißer ist als in den Außenbezirken, sollen zunächst die Straßenbäume, die gerodet werden mussten, mit Baumarten, die mehr Hitze vertragen, ersetzt werden. Hierzu zählen die amerikanische Esche, Schnur-, Amber-, Zirbelbaum und die japanische Zelkove. Generell setzt die Stadt nicht mehr nur eine Baumart in einem Straßenzug, sondern mehrere verschiedene, um einen Totalausfall im Fall von neu auftretenden Krankheiten zu vermeiden.

UM HILFE GEBETEN

Bau- und Umweltdezernent Alexander Thewalt betont, dass ihm der Klimaschutz sehr am Herzen liege. „Wir werden Gutachter*innen damit beauftragen, für uns Maßnahmen zu entwickeln, wie wir in Ludwigshafen das Stadtklima verbessern können. Mit ersten Ergebnissen rechnen Klimaschutzbeauftragter Prof. Dr. Joachim Alexander und ich im zweiten Quartal 2022. Wichtig ist, dass es auch stadtteilbezogene Empfehlungen gibt. Speziell was die Bäume betrifft kann auch jeder einzelne seinen Beitrag leisten. Ich bitte die Bürgerinnen und Bürger sowie die Gewerbetreibenden und die Unternehmen um Unterstützung. Wässern Sie den Baum vor der Haustür, spenden Sie dem Grünen Kreis, übernehmen Sie Baumpatenschaften.“

RAN AN DIE KANNE!

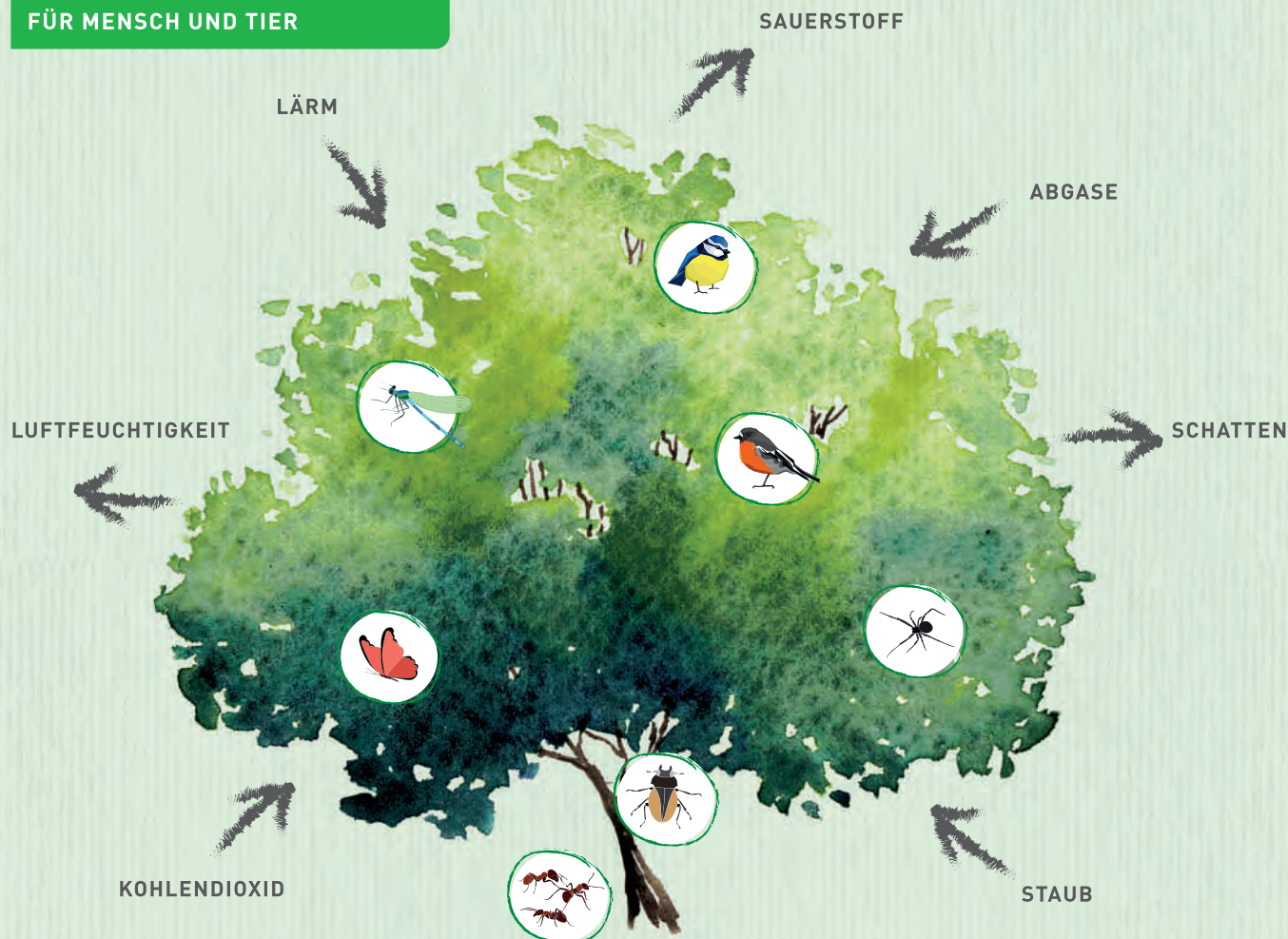
Damit es dem Straßenbaum vor der eigenen Haustür gut geht, hat die Verwaltung die Aktion „Ran an die Kanne“ ins Leben gerufen. Die letzten Jahre haben gezeigt, dass aufgrund begrenzter Ressourcen und immer längerer Dürreperioden, die Mitarbeiter*innen rasch an ihre Grenzen kommen. Um eine dauerhafte Schädigung der grünen Riesen zu verhindern, bittet die Stadt um Unterstützung. Täglich mindestens zehn Liter helfen. Damit jedoch alle Baumwurzeln ausreichend versorgt werden, muss das Wasser tief in den Boden eindringen. Daher darf es auch gerne etwas mehr sein. Das Gießen empfiehlt sich am frühen Morgen oder nach Sonnenuntergang, dann verdunstet weniger Wasser in die Umgebung. Egal ob mit Gießkanne, Gartenschlauch, Eimer oder Kochtopf: Jeder Liter hilft. Und weil das Engagement der unterstützenden Bürger*innen belohnt werden soll, verschenkt der Wirtschaftsbetrieb Ludwigshafen (WBL) an alle die mitmachen und dies auch melden, eine praktische, faltbare Drei-Liter-Gießkanne. Einfach ein Foto an wbl.aktion@ludwigshafen.de von sich beim Gießen senden und die Adresse angeben oder sich postalisch an den Bereich Grünflächen und Friedhöfe, Bliessstraße 10, 67059 Ludwigshafen wenden. Bei beiden Optionen bitte den Betreff „Ran die Kanne“ angeben, dann kommt schon bald die faltbare Gießkanne per Post ins Haus. Mit der Teilnahme an dieser Aktion willigen Teilnehmende in die Verarbeitung ihrer personenbezogenen Daten und der Speicherung der eingesandten Fotos ein. Die Adresse wird nur für den Zweck der Zusendung der faltbaren Gießkanne verwendet und nicht an Dritte weitergegeben. Mit dem Absenden der E-Mail wird bestätigt, die Informationen zur Kenntnis genommen zu haben. Nach der Aktion „Ran an die Kanne“ werden alle eingegangenen E-Mails gelöscht. Weitere Informationen zur Einwilligung sind den Informationen zu Artikel 13 DS-GVO unter www.wbl-ludwigshafen.de/ranandiekanne zu entnehmen.

PATENSCHAFT FÜR BÄUME ÜBERNEHMEN

Alleine können viele Stadtbäume mittlerweile nur noch schwer überleben. Mit der Übernahme einer Baumpatenschaft werden die Lebensbedingungen für den Baum verbessert. Bürger*innen können dabei selbst entscheiden, für welchen Baum sie eine Patenschaft übernehmen wollen. Als Baumpate*in ist man für die Pflege und den Unterhalt des Baumes zuständig, dazu gehört beispielsweise den



BÄUME SIND LEBENSGRUNDLAGE FÜR MENSCH UND TIER



Baum zu wässern, den Boden zu lockern, Wildkräuter zu beseitigen sowie Schäden an dem Baum oder an der Baumscheibe zu melden.

Das Grünconsulting berät in allen Fragen der Pflege. Die Kosten besonderer Pflegemaßnahmen des Baumes werden von der Stadt getragen. Dabei handelt es sich zum Beispiel um Wundbehandlungen oder um einen fachgerechten Rückschnitt. Entstandene Aufwendungen für Wasser und Pflanzen werden jedoch nicht von der Stadt ersetzt.

Wer den entsprechenden Vertrag unter www.ludwigshafen.de/nachhaltig/engagement/baumpaten

schaften ausfüllt, unterschreibt und an die Stadt Ludwigshafen, Grünconsulting, Rathausplatz 17, 67059 Ludwigshafen sendet, erhält eine Urkunde und eine unterschriebene Abschrift des Vertrages. Weitere Informationen zu Baumpatenschaften erteilt Julia Bürgers, Stadtverwaltung Ludwigshafen, Bereich Bauverwaltung, Abteilung Grünconsulting, unter der Telefonnummer 0621 504-3275, E-Mail an Baumpatenschaft@ludwigshafen.de. rik

mehr unter www.ludwigshafen.de

INFORMATIONEN

Wer für das Pflanzen neuer Bäume Geld spenden möchte, wendet sich an:

Grüner Kreis:

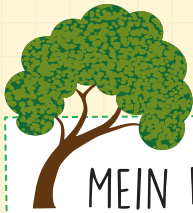
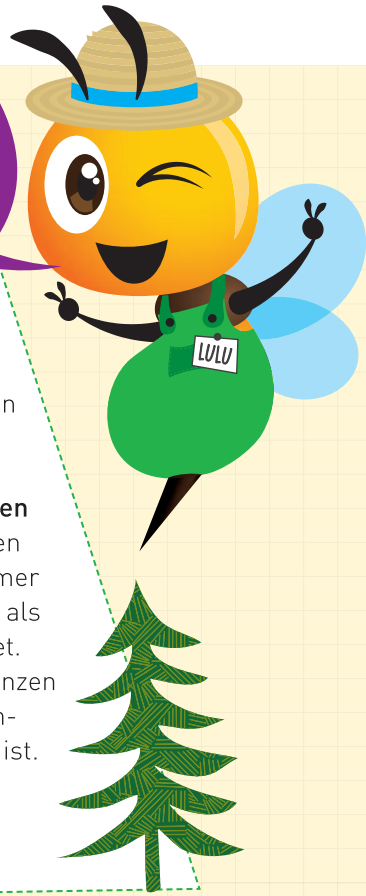
Der Grüne Kreis e. V. Ludwigshafen
 SPK Vorderpfalz
 IBAN: DE60 5455 0010 0000 4040 95
 BIC: LUHSDE6AXXX

Speziell für den Stadtteil Gartenstadt hat die Siedlergemeinschaft Niederfeld einen Spendenaufruf gestartet:

Wer 250 Euro spendet, erhält eine Spendenbescheinigung für das Finanzamt, da der Verein gemeinnützig ist. Zudem darf man sich einen Standort aussuchen. Kleinere Spenden werden für einen Baum zusammengefasst. Hierbei entfällt die Standortwahl.

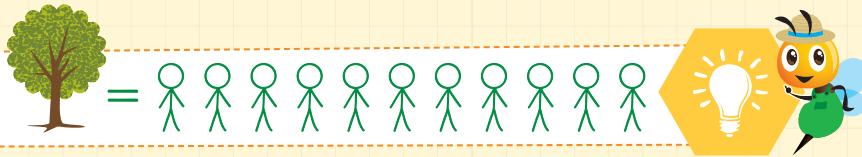
Konto: DE89 54550010 0193 1355 89
 Stichwort: „Baumspende“

HAST DU GEWUSST, DASS EIN AUSGEWACHSENER BAUM JEDEN TAG ETWA SO VIEL SAUERSTOFF LIEFERT, WIE ELF MENSCHEN ZUM ATMEN BRAUCHEN? DABEI VERARBEITET ER ZUDEM DAS GAS CO₂, ALSO KOHLENDIOXID. IST ZU VIEL DAVON IN DER LUFT, IST DAS SCHÄDLICH FÜR DIE UMWELT UND DEN MENSCHEN. BÄUME SIND ALSO RICHTIGE LUFT-SAUBERMACHER. KLASSE, ODER?



MEIN FREUND, DER BAUM

Gehst du gerne in Parks und im Wald spazieren? Und genießt du es, zwischen den Bäumen zu toben und zu spielen? Das ist schön. Denn diese grünen Fleckchen sind Orte der Ruhe und lassen uns einmal richtig durchatmen. Weißt du auch warum? Bäume haben eine sehr wichtige Aufgabe: **Sie stellen Sauerstoff her** und geben diesen an die Luft ab. Diesen Sauerstoff brauchen Menschen zum Leben. Doch es gibt ein großes Problem: Weltweit geht immer mehr Wald verloren, denn es werden seit Jahrzehnten **mehr Bäume gefällt** als nachwachsen. In einigen Ländern werden täglich riesige Waldgebiete gerodet. Vor allem der **Regenwald**, der zudem auch das Zuhause vieler Tiere und Pflanzen ist. Wenn immer weniger Bäume da sind, können sie auch weniger Kohlendioxid verarbeiten. Das heißt, dass **immer mehr CO₂ in der Luft** enthalten ist. Doch zu viel Kohlendioxid ist nicht nur schädlich, sondern auch mitverantwortlich dafür, dass sich unsere Erde immer mehr erwärmt. Wir sollten daher – wenn es möglich ist – **immer wieder neue Bäume pflanzen**.



VON GROß NACH KLEIN

DU KANNST NOCH NICHT RICHTIG SCHREIBEN? DANN LASS DIR DABEI VON EINEM ERWACHSENEN HELFEN!

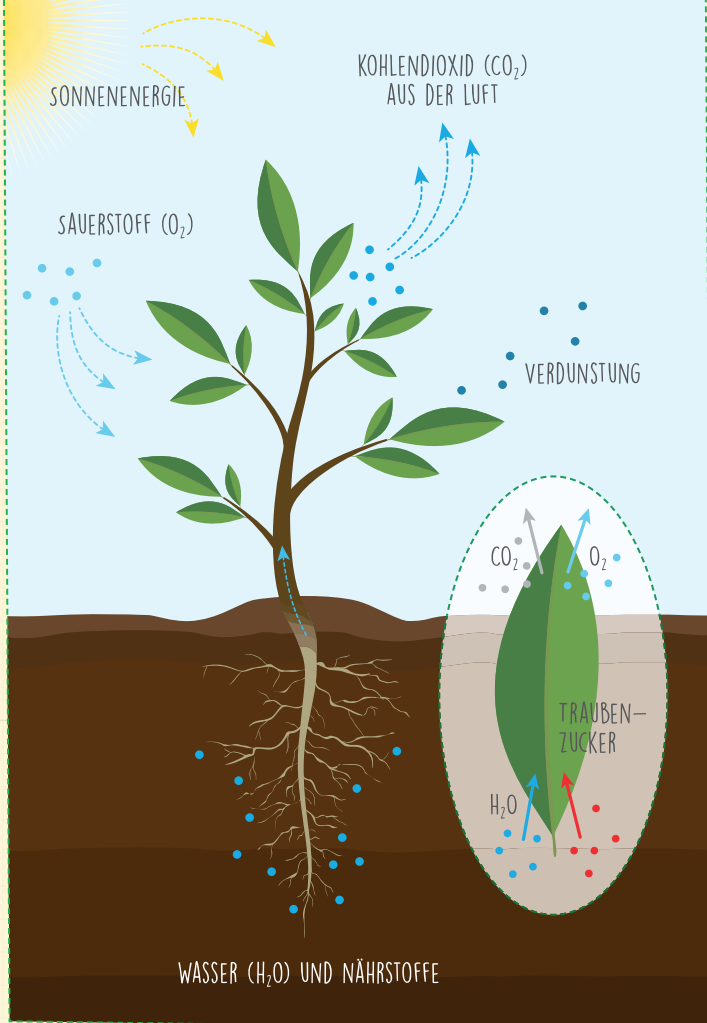
Behältst du bei all den Bäumen noch den Überblick? Ordne sie der Größe nach. Beginne mit dem Größten und übertrage die Buchstaben aus den Baumkronen der Reihe nach in die Felder. So erhältst du das Lösungswort.

Lösungswort: Klimawäldchen



FÜR SCHLAUBERGER

Zum Überleben braucht ein Baum nicht viel: **Nur Wasser, Luft und Licht**. Ein Pumpsystem zieht Wasser über die Wurzeln aus der Erde und befördert es mit den darin gelösten **Nährstoffen** bis hinauf in die Wipfel. Dabei treibt Verdunstung diese Pumpe an. „Schwitzen“ die Blätter, entsteht ein Unterdruck – als würde man an einem Strohhalm saugen. So steigt das Wasser auf. Den größten Teil ihrer Nahrung filtern sich die Bäume aber aus der Luft. Jede Tannennadel, jedes Blatt arbeitet dabei wie eine **kleine chemische Fabrik**: Mithilfe der Sonnenenergie verwandeln sie Wasser und das Gas Kohlendioxid in **Traubenzucker**. Das nennt man **Photosynthese**. Und davon haben nicht nur die Bäume etwas, sondern auch wir Menschen. Denn bei diesem Vorgang entsteht als Abfallprodukt Sauerstoff. Ohne den gebe es kein Leben auf der Erde. Rund 4.500 Kilogramm Sauerstoff produziert **ein kräftiger Baum** jedes Jahr, etwa so viel, **wie elf Menschen** in derselben Zeit zum Atmen brauchen.



HAST DU GUT AUFGEPASST? ?

Dann kannst du diese Fragen sicher ganz leicht beantworten. Schreibe die Lösungsbuchstaben in die Felder und erfahre, was du nun bist.

1. WAS BRAUCHEN BÄUME ZUM LEBEN?

- E) Wasser, Luft und Licht
- B) Cola, Chips und Pommes
- M) Küsschen, Umarmungen und Komplimente

2. WIE KOMMEN BÄUME AN IHR WASSER?

- A) Sie entziehen es ihren Früchten
- X) Sie ziehen es mit den Wurzeln aus der Erde
- N) Sie produzieren es selbst

3. WIE KOMMEN BÄUME AN IHRE NAHRUNG?

- P) Über die Luft
- O) Sie lassen sich von Vögel füttern
- P) Sie brauchen keine Nährstoffe

4. WIE NENNT MAN DEN ATMUNGS-PROZESS DER BÄUME?

- Z) Videosynthese
- B) Fotografieren
- E) Photosynthese



5. WIE NENNT MAN DAS ABFALLPRODUKT DIESES VORGANGS?

- C) Wasserstoff
- R) Sauerstoff
- K) Erde

6. WIE VIELE MENSCHEN KANN EIN EINZELNER BAUM MIT SAUERSTOFF VERSORGEN?

- J) Nur fünf
- T) Elf
- U) Ganz Ludwigshafen

7. IN WAS VERWANDELN BÄUME DAS WASSER UND DAS GAS KOHLENDIOXID?

- E) Traubenzucker
- V) Gummibärchen
- W) Schokolade

Du bist ein

<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>
----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------



„5 IST EINE UNGERECHTE ZAHL“

NEUE KAMPAGNE WILL FACHKRÄFTE FÜR KITAS WERBEN

Mit einer Plakatkampagne, Anzeigen und im Internet wirbt die Stadt Ludwigshafen um Interessent*innen, die sich für die Arbeit als pädagogische Fachkräfte in ihren 35 Kindertagesstätten interessieren. Gesucht werden Allesversther*innen und Welterklärer*innen. Hinter diesen Begriffen verbirgt sich ein großer Teil der professionellen Arbeit in einer Kita: zu verstehen, was Kinder sagen oder fühlen und ihnen Wissen für ihren weiteren Lebensweg mitzugeben.

Vier unterschiedliche Plakate greifen Aussagen oder Fragen von Kindern auf und setzen sie in eine plakative Bildsprache um. Ist 5 wirklich eine ungerechte Zahl? Was ist denn ein Blätterkamm? Warum hat das Zebra Streifen? Warum sind die Farben im Regenbogen immer gleich? Wenn Betrachtende zweimal überlegen müssen, was sich hinter der Botschaft verbirgt, so ist das Sinn und Zweck der Kampagne. Wer sich nach einem ersten Kopfschütteln mit der Materie beschäftigt und neugierig geworden ist, findet einen Verweis auf die Homepage der Stadt, www.ludwigshafen.de für weitere Informationen. Ansprechen möchte die Stadt unter anderem Schüler*innen, ausgebildete Erzieher*innen, Wiedereinsteiger*innen oder auch Quereinsteiger*innen und Menschen, die sich beruflich neu orientieren wollen.

Nach bundesweiten Studien fehlen in der frühkindlichen Bildung bis zum Jahr 2025 rund 191.000 Erzieher*innen. In den städtischen Kitas in Ludwigshafen sind derzeit rund 40 Stellen unbesetzt. Gleichzeitig baut die Stadt Ludwigshafen laufend das Betreuungsangebot in den Kitas aus, um dem bestehenden Rechtsanspruch und steigenden Kinderzahlen Rechnung zu tragen. Mit den von der Grafikerin des Bereichs Öffentlichkeitsarbeit gestalteten Motiven will sich die Stadtverwaltung nun sichtbar von den bisherigen Stellenanzeigen und Werbemaßnahmen abheben. Die gemeinsam mit Mitarbeiter*innen des Bereichs Kindertagesstätten erarbeitete Kampagne wird in den nächsten Wochen auch in der Stadt sichtbar sein. mü

mehr unter www.ludwigshafen.de

DATEN UND FAKTEN

Die Stadt Ludwigshafen ist Trägerin von 35 Kindertagesstätten, das Angebot wird derzeit ausgebaut und soll im Jahr 2025 auf 51 Einrichtungen angewachsen sein. Derzeit arbeiten rund 850 Menschen in den städtischen Kitas: neben den klassischen Erzieher*innen auch Kinderpfleger*innen, Sozialassistent*innen, pädagogische Hilfskräfte in der dualen Ausbildung und andere Fachkräfte, welche nach der Fachkräftevereinbarung Rheinland-Pfalz

eine zugelassene Berufsausbildung nachweisen können. Mit den Kindertagesstätten Adolf-Diesterweg-Straße und Wörthstraße werden 2021 zwei neue Einrichtungen eröffnen. Die Bandbreite der Kitas reicht von kleineren dreigruppigen Kitas bis zu Einrichtungen mit sechs oder mehr Gruppen. Die Betreuung umfasst Krippen-, Kindergarten- und Hortkinder.

→ Mit diesen Plakaten sucht die Stadt neue Mitarbeiter*innen für ihre Kitas.



WAS GIBT'S FÜR KINDER UND JUGENDLICHE?

„WIR HABEN IDEEN“

► Auch wenn die Einrichtungen der Offenen Kinder und Jugendarbeit des Bereichs Jugendförderung und Erziehungsberatung für Besucher*innen wegen der Corona-Pandemie geschlossen sind, werden die Angebote in anderen Formaten weiter aufrechterhalten. Auf dem Jugendportal www.lu4u.de finden Kinder und Jugendliche beispielsweise umfangreiche Tipps, damit ihnen zu Hause nicht die Decke auf den Kopf fällt. Gerade in Zeiten, in denen man sich kaum mit seinen Freund*innen treffen darf, kann man so die Langeweile vertreiben.

► Die Einrichtungen vor Ort unterstützen Kindern und Jugendlichen digital und telefonisch bei schulischen Aufgaben. Persönliche Einzelkontakte sind unter Einhaltung aller Hygienevorschriften nach vorheriger Anmeldung möglich. Darüber hinaus stehen die Mitarbeiter*innen im Einzelfall auch bei anderen Fragen und Problemen telefonisch, digital und in persönlichen Kontakten (nach Anmeldung) zur Verfügung. Alle

Offenen Kinder- und Jugendarbeit sowie deren Angebote sind über www.lu4u.de zu finden.

► Kinder, Jugendliche, Eltern und andere Erziehungsberechtigte können sich bei Erziehungsfragen und bei persönlichen oder familienbezogenen Problemen zudem an die Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern wenden. Die Mitarbeiter*innen sind

telefonisch unter 0621 504-3056, per E-Mail an erziehungsberatung@ludwigshafen.de oder über die online-Anmeldung auf der Website www.lu4u.de erreichbar. Die Jugendberufshilfe ermöglicht weiterhin persönliche Beratung und persönliche Unterstützung. Hier ist ebenfalls eine vorherige Anmeldung erforderlich.



ANZEIGE

++ In eigener Sache ++ In eigener Sache ++ In eigener Sache ++ In eigener Sache ++



Andreas Bahner
stellv. Chefredakteur

Michael Garthe
Chefredakteur

Uwe Renners
stellv. Chefredakteur
Digitales

Willkommen zum Chefredaktions-Newsletter

Was bewegt die Macher der RHEINPFALZ? Mit dem Chefredaktions-Newsletter blicken Sie über die Tagespolitik hinaus. **Einmal pro Woche** erleben Sie DIE RHEINPFALZ: **Politisch, persönlich und pointiert.**

Jeden Donnerstag fasst ein Mitglied der Chefredaktion die Geschehnisse der vergangenen Tage zusammen und blickt in die nächste Woche. Eine **exklusive Einschätzung**, losgelöst vom Tagesgeschäft. Direkt in Ihr E-Mail-Postfach – ein ganz besonderer Gruß aus unserer Chefredaktion!

Jetzt kostenlos anmelden unter rheinpfalz.de/newsletter

Wir leben Pfalz. **DIE RHEINPFALZ**

„MEHR GESPRÄCHSBEDARF IN KRISEN“

ERFAHRUNGEN DER LUDWIGSHAFENER INITIATIVE GEGEN DEPRESSION IN CORONAZEITEN

INTERVIEW

Führen die Kontaktbeschränkungen möglicherweise zu Einsamkeit und Depressionen? Und wie kann man auf das Thema seelische Gesundheit in Pandemie-Zeiten aufmerksam machen? Die neue Lu sprach hierzu mit Dr. Jörg Breitmaier, Chefarzt der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie am Krankenhaus Zum Guten Hirten, und Andrea Hilbert, Psychiatriekoordinatorin der Stadt Ludwigshafen. Beide sind im Vorstand der Ludwigshafener Initiative gegen Depression.



neue Lu: Die Ludwigshafener Initiative gegen Depression möchte seelisch kranken Menschen helfen und das Thema seelische Erkrankungen ins Bewusstsein aller rücken. Wird Ihre Arbeit derzeit erschwert durch die Corona-Pandemie?

► Andrea Hilbert: Die Corona-situation stellt auch unsere Netzwerkarbeit als Initiative gegen Depression vor neue Herausforderungen. Präsenztreffen, von denen der fachliche Austausch lebt, waren und sind nach wie vor nicht möglich. Aber im Laufe des Jahres 2020 haben wir die Möglichkeit genutzt, uns verstärkt auf digitalem Weg auszutauschen. Insofern können wir unsere Projekte auch in dieser Zeit weiter voranbringen. In 2020 haben wir beispielsweise unseren Flyer zum Thema Suizidprävention veröffentlicht. Er enthält für Menschen in Lebenskrisen wichtige Hinweise, wo sie sich Hilfe und Unterstützung holen können, um eine schwere seelische Krise zu überwinden und wieder neuen Lebensmut zu finden.



zahlenmäßig durch den Lockdown nicht wesentlich verändert. Allerdings ist eine veränderte Qualität der Anrufe dahingehend feststellbar, dass für die Menschen ein längerer und intensiverer Gesprächsbedarf pro Telefonat besteht, als das bisher der Fall war. Das hat mit dem Pandemiegeschehen zu tun.

► Dr. Breitmaier: Gerade Kontakt und Austausch mit anderen, die wir Menschen unbedingt brauchen, sind knapp in dieser Zeit. Das wirkt sich für viele belastend aus und löst seelische Krisen aus oder verschlimmert sie. Spezielle Belastungssituationen kommen dazu, wenn beispielsweise Alleinerziehende bei geschlossenen Schulen Kinderbetreuung und Berufstätigkeit nur schwer zusammen bewältigen. Auf der anderen Seite ist der Zugang zu Hilfs- und Behandlungsangeboten erschwert und eingeschränkt.

pause gönnen darf. Wenn das verträgliche Maß überschritten ist, ist Selbstfürsorge angesagt. So bleibt das Glas auch in diesen schwierigen Zeiten sprichwörtlich „halb voll“ anstatt „halb leer“ und es fällt leichter, trotz aller Einschränkungen den Blick auf Positives zu richten.

neue Lu: Welche Angebote oder gar Veranstaltungen hat die Initiative in diesem Jahr geplant?

► Dr. Breitmaier: Die Initiative beschäftigt sich auch nach der Erarbeitung des oben genannten Flyers weiterhin mit dem Thema Suizidprävention, zu dem wir zu gegebener Zeit einen Fachtag ausrichten möchten. Am 21. April werde ich an der Volkshochschule (VHS) anlässlich der Veranstaltungsreihe der Arbeitsgemeinschaft Betreuungsvereine im Namen der Initiative zum Thema „Suizidprävention – Wege und Hilfen in Lebenskrisen“ einen Vortrag halten. Außerdem widmen wir uns dem Thema „Mental Health First Aid (MHFA)“, ein neues Projekt, das erste Hilfe für Menschen mit seelischen Erkrankungen beinhaltet. Initiiert wurde es vom Zentralinstitut für seelische Gesundheit (ZI) in Mannheim. Dabei geht es um Schulungen, in denen sich interessierte Menschen zu Ersthelfern für psychische Belastungssituationen qualifizieren können. Hier arbeiten wir daran, das Thema in der Region bekannt zu machen und die Umsetzung zu unterstützen. Und selbstverständlich gibt es auch in diesem Jahr wieder unser bewährtes Angebot „Bewegung für die Seele“ in Kooperation mit der VHS. [saha/hi](#)

neue Lu: Die Pandemie ist ja noch nicht vorüber und Frühling und Sommer stehen erst noch vor der Tür. Was raten Sie aktuell den Menschen, wie sie auf ihre seelische Gesundheit achten können?

► Hilbert: Ganz wichtig ist es, gerade jetzt den Dingen, die Freude bereiten, verstärkt Beachtung zu schenken. Das ist individuell verschieden und kann beispielsweise ein Spaziergang in der Frühlingssonne sein, ein Telefonat oder eine Videokonferenz mit nahestehenden Menschen, aber auch ein Hobby, für das schon länger keine Zeit mehr war. Zusätzlich finde ich es wichtig, dass man sich in der Corona-Zeit auch mal eine Nachrichten-

neue Lu: Eine lange Lockdownphase und die „dunkle Jahreszeit“ liegen hinter uns. Wie sind Ihre Erfahrungen: Gab es beispielsweise mehr Anrufe bei Beratungsstellen und dem Krisentelefon oder mehr Behandlungen wegen Depressionen?

► Hilbert: Das Aufkommen der Anrufe beim Krisentelefon hat sich

→ oben: Andrea Hilbert
→ unten: Dr. Jörg Breitmaier. Quelle: Krankenhaus Zum Guten Hirten

INFORMATIONEN

- ludwigshafen.de/buergernah/buergerservice/informationen-zum-coronavirus
- deutsche-depressionshilfe.de/corona

FRAUENBILDER IM WANDEL DER ZEIT

PROGRAMM ZUM INTERNATIONALEN FRAUENTAG GEHT NEUE WEGE

Seit 1911 wird der Internationale Frauentag am 8. März jährlich weltweit begangen, um Gleichberechtigung für Frauen und Mädchen einzufordern und auf bestehende Ungleichheiten aufmerksam zu machen. In Ludwigshafen gibt es vom 2. bis 31. März vielfältige Aktionen, darunter erstmals zahlreiche Online-Formate, damit das Anliegen der Veranstaltenden auch in der Corona-Pandemie transportiert werden kann.

Mit dabei sind auch 2021 Frauenverbände und -initiativen, Kultur- und Bildungseinrichtungen, Kirchen und Vereine sowie die Gleichstellungsstelle der Stadt. Mit der Veranstaltungsreihe zum Internationalen Frauentag 2021 stellen die Initiator*innen aktuelle und historische Frauenbilder vor und greifen gleichstellungspolitische Themen auf. Bedingt durch die aktuelle Situation wurden viele Aktionen als Online-Veranstaltungen geplant. Gleichzeitig hoffen die Veranstaltenden darauf, auch Präsenzveranstaltungen – unter Beachtung aller Hygienevorgaben – durchführen zu können. Online angeboten werden unter anderem: Info & Tee Spezial, Themennachmittage zum Internationalen Frauentag „Starke Frauen“ am 2. März, 14.30 bis 16.45 Uhr, veranstaltet vom Internationalen Frauentreff und am 9. März, 18

bis 19.30 Uhr, „Was macht Corona mit Frauen – Ein Blick auf die Lebenswirklichkeiten von Frauen und Gestaltungspotentiale“, Online-Vortrag von Prof. Dr. h.c. Jutta Allmendinger und anschließende Podiumsdiskussion, Veranstalterinnen: Heinrich Pesch Haus sowie die Gleichstellungsstellen der Stadt Ludwigshafen und des Rhein-Pfalz-Kreises. Auf einen Stadtpaziergang mit dem Fahrrad lädt die Freireligiöse Frauengruppe am 16. März, 16 Uhr ein. Interessierte werden gebeten, sich jeweils aktuell bei den Veranstalter*innen über die einzelnen Programmpunkte zu informieren. mü



→ Mit diesem Motiv wirbt ein Flyer für die Veranstaltungen rund um den Internationalen Frauentag. Foto: Lyubov Ivanova, iStock

mehr unter www.ludwigshafen.de/chancengleichheit

ANZEIGE



Martinello & Killguss

www.martinello-killguss.de

Rheinhorststr. 22
Tel.: 69 10 15

67071 LU
Fax: 69 10 17

- Abfluss- und Kanalreinigung
- Kanal-TV und Kanalortung
- Kanalsanierung/Reparatur
- Abwassertechnik
- Notdienst Tag und Nacht



Maudacher Straße 247 · Ludwigshafen
Elektromeister · www.elektrohaver.com
Fahrtpostenpauschale € 4,-



**Waschmaschinen-, Geschirrspüler-,
Trockner-, Kühlgeräte-Reparaturen**



alle Fabrikate bis 20 Uhr.

Wir führen Ersatzteile
für alle Modelle

06 21-55 70 45



**NEUE
LU**

Ihr nächster
Erscheinungstermin
für 2021:

23.04./25.06./
27.08./29.10.

2021

**Wir bieten was Sie suchen –
Qualität, Service, Beratung**

- 🔧 **Eisenwaren**
- 🔧 **Werkzeuge**
- 🔧 **Gartenbedarf**
- 🔧 **Schlüsseldienst**



Karl Knab

Inh. Rudolf Pracht

Schillerstraße 24
67071 Lu-Oggersheim
Telefon 06 21/67 64 13



Jetzt zusätzlich digital RHEINPFALZ lesen!



- ✓ **24 Stunden** informiert sein inkl. aller **R Plus**-Artikel auf **rheinpfalz.de**
- ✓ **E-Paper und RHEINPFALZ-App** mit allen **13 Lokalausgaben** ab 5 Uhr morgens und **digitaler Vorabendausgabe**
- ✓ Aktuellste **lokale Informationen** aus allen Regionen und Städtendes Verbreitungsgebietes
- ✓ **Alles zum Sport** unter **rheinpfalz.de/sport** sowie im **FCK-Live-Blog**
- ✓ Täglicher **Newsletter**

Jetzt **PREMIUM-Abonnent** werden und Ihren digitalen RHEINPFALZ-Zugang ab 2,00 Euro im Monat zusätzlich zur gedruckten Zeitung bestellen: www.rheinpfalz.de/upgrade oder 0631 3701-6640

DAS ERSTE JAHR IN LUDWIGSHAFEN

JUNGE KOMMISSARE BERICHTEN VON IHREN ERFAHRUNGEN NACH DER AUSBILDUNG

Im Oktober 2020 hieß es für vier neue Kollegen der Polizeiwache Oggersheim: direkt von der Hochschule der Polizei Rheinland-Pfalz in den Streifenwagen. Hier berichten vier Polizeibeamte von ihren ersten Eindrücken aus der bisherigen Zeit in Ludwigshafen.

Nachdem wir drei Jahre Studium mit einem Bachelor-Abschluss an der Hochschule der Polizei erfolgreich abgeschlossen hatten, erhielten wir vier die Nachricht, dass wir zukünftig als Polizeibeamte in Ludwigshafen unseren Dienst verrichten werden. So stand die Frage im Raum, was uns dort erwarten würde. Zunächst fiel uns natürlich die ehemalige Wohnstätte des Altbundeskanzlers Dr. Helmut Kohl ein. Als nächstes kam uns die BASF und die Berufsgenossenschaftliche Unfallklinik in den Sinn. Werden wir in Zukunft als Polizisten mit diesen Orten zu tun haben und wenn ja, was erwartet uns dort? Man merkt, die Stadt Ludwigshafen am Rhein und gerade Oggersheim, waren uns vor unserem Dienstantritt noch nicht wirklich bekannt. Dieses Bild von Ludwigshafen hat sich in den letzten Monaten jedoch deutlich gewandelt.

SPANNENDER BERUFSALLTAG

Ludwigshafen besteht für uns nämlich nun vor allem aus den Kolleg*innen der Polizeiwache und den Bürger*innen der Stadt – Personen, die uns gezeigt und uns innerlich bestärkt haben, dass der Beruf des Polizeibeamten genau der richtige für uns ist. Bereits in unseren ersten Monaten haben wir unterschiedliche Menschen in unserem polizeilichen Alltag kennenlernen dürfen. Gerade die täglichen Begegnungen mit diesen Menschen, ihren individuellen Problemen und unser Beitrag für ein gelungenes Zusammenleben, machen den Beruf so spannend und interessant. Auf der Polizeiwache Oggersheim wurden wir auf die Schichten aufgeteilt, jeder von uns erhielt einen erfahrenen Streifenpartner. Das bedeutet, Montag

bis Samstag im sogenannten Tageswechseleinsatz zu arbeiten. Natürlich wurden wir im Laufe des Studiums an der Hochschule der Polizei theoretisch auf bestimmte Situationen vorbereitet. Allerdings konnte man doch bei einer schlechten Klausur die Noten immer noch in anderen Fächern ausgleichen. Nun gibt es oftmals keine Rückfallebene mehr.

IM TEAM SEINE STÄRKEN EINBRINGEN

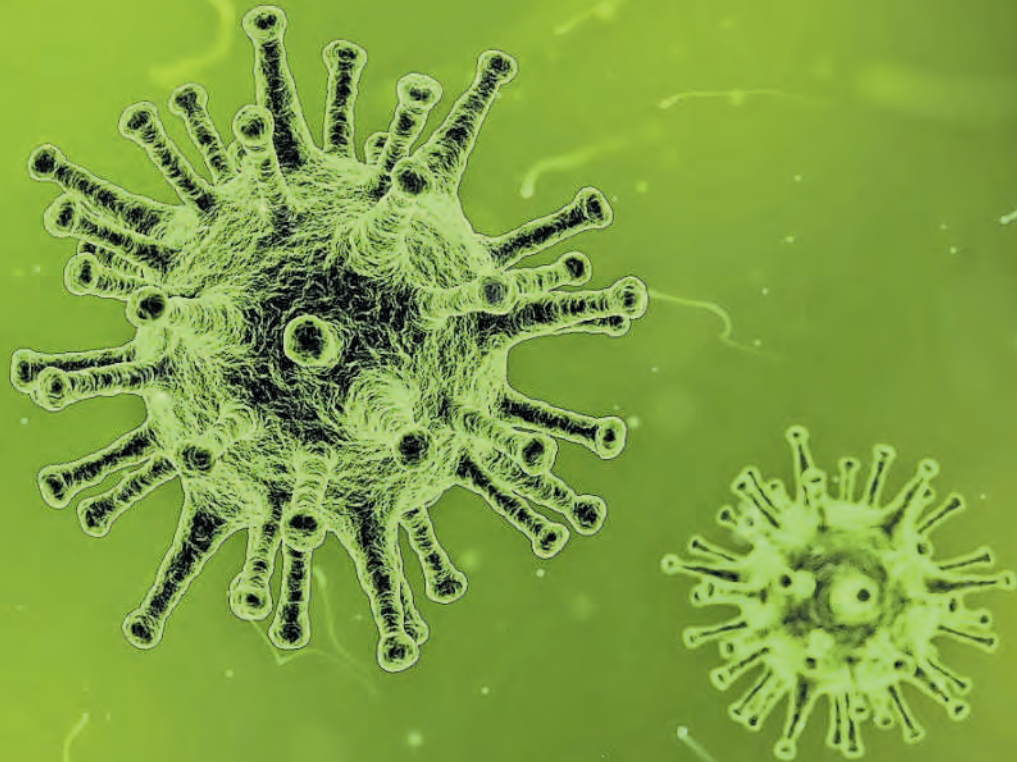
Dennoch ist unser Start gelungen. Die Sicherheit wächst mit jeder neuen Situation. Gerade die Abwechslung macht den Polizeiberuf für uns so attraktiv. Wir fahren von einem Verkehrsunfall zu einem Ladendiebstahl, von einem Streit zu einem Brand. Tatsächlich sind es oftmals schwierige Situationen für die beteiligten Personen. So wird die Polizei häufig erst in Momenten gerufen, in denen die bisherigen Konfliktbewältigungsstrategien der Anrufer nicht wie gewünscht funktioniert haben. Wir werden somit häufig ohne große Vorbereitung in derartige Situationen gebracht. Dann muss die Polizei als Team funktionieren. Jeder von uns kann seine Stärken einbringen. Sicherlich ist das in der aktuellen Pandemiesituation eine Herausforderung für jeden von uns. Auch wir hätten uns lieber einen normalen Berufseinstieg gewünscht. Dennoch haben wir die Situation angenommen und können zurückblickend feststellen, dass wir alle an dieser außergewöhnlichen Zeit gewachsen sind und der Beruf des Polizeibeamten nach wie vor unser Traumberuf ist. [pol](#)

mehr unter www.polizei.rlp.de



→ links: (von links) Martin Strauß und Christof Werle → rechts: (von links) Jerome Durant und Marc Küster

DIE RHEINPFALZ



COVID-19 Newsletter zum Coronavirus

Eine Zusammenfassung der **aktuellen Entwicklung in der Pfalz und weltweit** erhalten Sie im **kostenfreien, täglichen RHEINPFALZ-Newsletter** zum Thema Coronavirus.

Zudem ordnet die Redaktion die Ereignisse für Sie ein und erläutert, **was, wann welche Auswirkungen** auf Ihr Leben haben wird.

Jetzt anmelden unter:
rheinpfalz.de/corona

Wir leben Pfalz. **DIE
RHEINPFALZ**

KURZ NOTIERT

ANTRÄGE FÜR SCHULBUCH-AUSLEIHE STELLEN

► Eltern mit einem Einkommen unterhalb der festgelegten Einkommensgrenze können noch bis 15. März für ihre Kinder Anträge zur Teilnahme an der kostenlosen Schulbuchausleihe stellen. Berechtigte Schüler*innen der allgemeinbildenden Schulen in Rheinland-Pfalz erhalten auf diese Weise alle Schulbücher und Arbeitshefte unentgeltlich zur Verfügung gestellt. Antragsformulare in Papierform wurden bereits im Januar über die Schulen ausgeteilt. Das entsprechende Formular steht auch auf der Internetseite des Landes Rheinland-Pfalz zur Verfügung. Zudem können Eltern in Ludwigshafen den Antrag online stellen und notwendige Einkommens-Nachweise im Rahmen der Antragstellung als Datei anhängen. Der Online-Antrag steht auf der Homepage der Stadt Ludwigshafen www.ludwigshafen.de bei den Onlineservices zur Verfügung. Anträge in Papierform müssen bei der jeweiligen Schule oder im Servicebüro der Schulverwaltung, Rheincenter, Rathausplatz 10, abgegeben oder per Post dorthin geschickt werden. Eine persönliche Vorsprache zur Abgabe des Antrags ist nicht erforderlich. Weitere Informationen zur Schulbuchausleihe gibt es auf der Homepage der Stadt und der Internetseite des Landes Rheinland-Pfalz. Der Bereich Schulen ist vorzugsweise per Mail unter schulbuch-maxxticket@ludwigshafen.de zu erreichen.

**OSMAN GÜRSOY
NEUER ORTSVORSTEHER**

► Osman Gürsoy (SPD) ist am 24. Januar in der Stichwahl mit 55,3 Prozent der Stimmen zum



→ Osman Gürsoy ist neuer Ortsvorsteher der Nördlichen Innenstadt.

neuen Ortsvorsteher der Nördlichen Innenstadt gewählt worden. Er setzte sich gegen Wolfgang Leibig (CDU) durch, der 44,7 Prozent der Stimmen erzielte. Die Stichwahl war notwendig geworden, weil bei der Wahl am 10. Januar keine(r) der sieben Kandidat*innen die absolute Mehrheit erreicht hatte. Die Wahl wurde erforderlich, weil der bisherige Amtsinhaber Antonio Priolo im September 2020 verstorben ist. Osman Gürsoy ist telefonisch unter 0176 32 39 55 68 zu erreichen, per E-Mail unter osmanguersoy@gmx.de. Das Ortsvorsteherbüro befindet sich in der Gartenstraße 9. Die Öffnungszeiten sind abhängig von der Entwicklung der Coronapandemie. Seine Ernennungsurkunde erhielt der neue Ortsvorsteher bei der Sitzung des Ortsbeirates am 9. Februar aus den Händen von OB Jutta Steinruck.

**ROHBAU FÜR HOCHSCHUL-
ERWEITERUNG STEHT**

► Der Rohbau des Erweiterungsgebäudes an der Hochschule für Wirtschaft und Gesellschaft

Ludwigshafen ist etwa 14 Monate nach symbolischem ersten Spatenstich fertiggestellt. Wie der Landebetrieb Liegenschafts- und Baubetreuung Rheinland-Pfalz (LBB) Ende Januar mitteilte, umfasst das künftige Hauptgebäude des Campus an der Ernst-Boehe-Straße einen dreigeschossigen Neubau mit Grundmaßen von 124 mal 45 Metern. Der Bau bietet künftig auf 14.000 Quadratmetern Platz für die Hochschulbibliothek, einen Hörsaal mit 150 Plätzen, zahlreiche Seminar- und Veranstaltungsräume, die Dekanatsverwaltungen und die Mensa mit Cafeteria. Mit den bestehenden Räumlichkeiten und dem nun entstehenden Neubau soll der Hochschulstandort zu einem Wissenschaftsquartier werden. Den Angaben zufolge stellt Rheinland-Pfalz für das Projekt 67 Millionen Euro sowie zusätzlich 1,5 Millionen Euro für den Neubau einer Kindertagesstätte bereit. Auf dem Campusareal werden zusätzlich 2.900 Quadratmeter Grünflächen geschaffen, die Gesamtgröße der Grünflächen erhöht sich damit auf 5.200 Quadratmeter. Auf dem Campusgelände sollen zusätzlich 150 Bäume und 100 hochwachsenden Sträucher gepflanzt sowie Parkplätze und Außenanlagen mit Bodendeckern, Kleingehölzen und Rasen begrünt werden. Der Hochschule stehen künftig rund 400 Stellplätze zur Verfügung, davon 249 auf dem neuen Parkplatz an der Ludwig-Reichling-Straße und 13 neue Stellplätze an der Ernst-Boehe-Straße. Der vorhandene Parkplatz an den Bestandsgebäuden wird um 20 Stellplätze erweitert, hieß es weiter.

**DIE ABLESER
KOMMEN:**

Friesenheim
1.3.–24.3.2021

Oggersheim
24.3.–30.4.2021

FIT FÜR DIE ZUKUNFT

STADT LUDWIGSHAFEN ERARBEITET SPORTSTÄTTENENTWICKLUNGSKONZEPT - VEREINSBEFRAGUNG ABGESCHLOSSEN

Die Stadt Ludwigshafen hat die Entwicklung eines Sportstättenentwicklungskonzepts Anfang 2019 in Auftrag gegeben. Umgesetzt wird dies vom Institut für Sportstättenentwicklung (ISE) aus Trier. Zentrale Frage ist: Welche Sportstätten benötigen wir heute und in Zukunft in unserer Stadt? Eine Bevölkerungsbefragung läuft derzeit noch; die Befragung der Vereine ist dagegen abgeschlossen.



→ An Bewegungsparcours wie hier an der Schneckenudelbrücke kann man Sport im Freien und unabhängig von Vereinen und Fitnessstudios treiben.

An der Vereinsbefragung haben 233 Sportvereine und einzelne Abteilungen teilgenommen. Die detaillierten Ergebnisse werden am Mittwoch, 10. März, in der nächsten Sitzung des Sportausschusses vorgestellt. Die Vereine wurden unter anderem nach der Entwicklung der vergangenen fünf Jahre gefragt. Dabei hat sich herausgestellt, dass für die meisten Vereine der Fokus darauf liegt, die Mitgliederzahl zu halten. Immer schwieriger werde es, Ehrenamtliche, zum Beispiel für Tätigkeiten im Vorstand, zu finden. Gleichzeitig zeigen sich die Vereine mit der Arbeit des Bereichs Sport der Stadtverwaltung, der die Vereine berät und die Trainingszeiten in Hallen, Anlagen und Bädern vergibt, zufrieden. Flexibilisierung spielt ebenfalls eine Rolle: Etwa ein Drittel der Vereine gab an, dass sich immer mehr Mitglieder nicht über normale Mitgliedschaftsverträge binden möchten, sondern Interesse an Quartalsmitgliedschaften oder Zehnerkarten zeigen. Besonders wichtig ist nach wie vor der soziale Aspekt: 65 Prozent der Vereine gab an, dass die Mitglieder großen Wert auf Vereinsfeste und ähnliche Angebote legen.

An der Bevölkerungsbefragung haben sich bis Ende Februar bereits mehr als 1.300 Personen beteiligt. Die Stadtverwaltung und das ISE hatten für die

Bevölkerungsbefragung zum einen 17.000 Einwohner*innen unterschiedlichen Geschlechts und Alters angeschrieben und zur Teilnahme aufgefordert, und zum anderen eine Seite im Internet veröffentlicht, an der sich jede*r aus Ludwigshafen beteiligen kann. Der Fragebogen umfasst Fragen zum Sport- und Freizeitverhalten (beispielsweise: Welche Sportart üben Sie aus?), zum Nutzungsverhalten (Welche Sportanbieter nutzen Sie? Welche Sportstätten nutzen Sie?) und zum zukünftigen Bedarf (zum Beispiel: Was müsste geschehen, damit Sie diese und jene Sportanlage nutzen?). Die Befragung ist freiwillig und anonym.

SPORTFÖRDERUNGSGESETZ DES LANDES ALS GRUNDLAGE

Grundlage zur Erarbeitung des Sportstättenentwicklungskonzeptes sind das Sportförderungsgesetz des Landes Rheinland-Pfalz und vor allem die Verwaltungsvorschrift zur Förderung des Baus von Sportanlagen. Die Verwaltungsvorschrift gibt die Maßgaben zur Landesförderung von Sportstätten in den rheinland-pfälzischen Kommunen vor. Die jüngste Novellierung von 2015/2016 rückt den Bedarfsnachweis für die Sportstätten stärker in den



→ Die Leichtathletikhalle in Ludwigshafen ist Olympiastützpunkt des Landes Rheinland-Pfalz und des Saarlandes.

INFO

Mittelpunkt. So sind beispielsweise zur Schaffung eines Kunstrasenplatzes mindestens 1.800 Nutzungsstunden pro Jahr nachzuweisen.

Die Erstellung des Sportstättenentwicklungskonzeptes fußt auf mehreren Säulen: die Erfassung aller Sportstätten und Bewegungsräume, eine Auslastungsanalyse der Sportstätten, eine Dokumentenanalyse, „Expertengespräche“, die Befragung der Vereine sowie die Befragung der Bevölkerung. Im ersten Schritt waren Mitarbeitende aus verschiedenen Bereichen der Stadtverwaltung im Jahr 2019 damit beschäftigt, in einer Bestandsaufnahme alle Sportstätten zu erfassen. Dazu zählen nicht nur offensichtliche Sportanlagen wie Sporthallen, Sportplätze, Bäder und Bolzplätze. Auch Parkanlagen und Grünflächen wie beispielsweise der Ebertpark dienen der Bevölkerung als Sportstätte, beispielsweise zum Joggen und Walken. Bei dieser Ist-Stand-Analyse ging es um folgende Fragen: Welche Sportstätten haben wir? Wo sind diese? Welche Qualität haben sie?

AUSLASTUNGSANALYSE UND EXPERTENGESPRÄCHE

Im nächsten Schritt ging es weiter mit einer Auslastungsanalyse. Dabei handelte es sich unter anderem darum zu erfassen, wo es Belegungsengpässe und wo es noch freie Kapazitäten vor allem in den Sporthallen gibt.

Neben der Bevölkerungsbefragung laufen auch die „Expertengespräche“ weiterhin. 25 „Expertengespräche“ wurden bereits geführt. Dabei kamen einerseits Expert*innen für Sport und Sportstätten wie Trainer*innen und Platzwarte zu Wort, anderer-

seits auch Menschen, die zu bestimmten Zielgruppen (wie Frauen, Kinder, Migrant*innen, Menschen mit Behinderung, ältere Menschen) Informationen geben können.

Am Ende mündet alles in eine Zusammenfassung und Handlungsempfehlung für die Stadt Ludwigshafen, die letztlich im Stadtrat weiter behandelt werden muss. „Zentrale Frage eines solchen Sportstättenentwicklungskonzeptes ist: Wie müssen die Sportstätten der Zukunft aussehen, um für ihre Nutzer*innen attraktiv zu bleiben? Wir machen bei dieser Untersuchung nicht nur eine Bestandsaufnahme, sondern schauen auch in die Zukunft. Welche Sportstätten werden gebraucht? Welche werden in Zukunft nicht mehr gebraucht?“, sagt Oberbürgermeisterin Jutta Steinruck. „Ich denke, Ludwigshafen ist insgesamt gut aufgestellt. Die Stadt verfügt allein über mehr als 60 Sporthallen, darunter mit der Leichtathletikhalle auch ein Landesleistungszentrum. Gäbe es diese und weitere Möglichkeiten nicht, hätten wir sicherlich nicht um die 150 Sportvereine in unserer Stadt, die für ihre Mitglieder tolle Angebote schaffen. Aber natürlich gibt es an der ein oder anderen Stelle auch Verbesserungsbedarf. Auf welche Sportstätten, Sportarten und Stadtteile wir uns hier zukünftig fokussieren sollten, wird die Studie zeigen. Natürlich gebe ich zu bedenken, dass die Umsetzung der Handlungsempfehlungen letztlich auch mit der angespannten Haushaltslage der Stadt Ludwigshafen in Einklang zu bringen ist“, ergänzte die OB. saha

BEVÖLKERUNGS- BEFRAGUNG

Wer sich an der Bevölkerungsbefragung beteiligen möchte, hat noch bis Ende März Zeit, den Online-Fragebogen auszufüllen. Zum Fragebogen gelangt man über die Webseite www.sport-in-lu.de. Das Ausfüllen des Fragebogens dauert mindestens zehn Minuten.

mehr unter www.ludwigshafen.de

WOHNZIMMER WIRD ZUM YOGARAUM

BEWEGUNGSKURSE DER VHS – NEUE ONLINE-ANGEBOTE

Im aktuellen Semester bietet die Volkshochschule (VHS) Ludwigshafen mehr Bewegungskurse wie Yoga und Pilates online an. Aber im Frühjahr geht es hoffentlich auch wieder in die Gymnastikräume und nach draußen.

Die Schwierigkeit, das Programm für das erste Halbjahr zu planen, lag vor allem wieder darin, nicht zu wissen, wie sich die Corona-Pandemie entwickelt und wie sich die Auflagen verändern. Aus diesem Grund hat die VHS von vornherein den Start vieler Kurse auf die Zeit nach Ostern gelegt, in der Hoffnung, dass dann wieder mehr Präsenzkurse angeboten werden können. Dann starten auch wieder Bewegungsangebote im Freien, wie „Bewegung für die Seele“ auf der Parkinsel oder ein Laufkurs.

→ Yoga und Pilates funktionieren auch gut zuhause, man benötigt nur den Platz für eine Matte und los geht's.
Foto: Prostock-studio/shutterstock.com



Aber die VHS setzt in diesem Semester auch verstärkt auf Online-Angebote. Yoga, Pilates und Ganzkörpertraining sind auch für Menschen mit wenig Platz in der Wohnung geeignet. „Es sind mittlerweile mehr Dozent*innen bereit, ihre Kurse auch online anzubieten“, sagt Juliane Krohn, zuständig für den Fachbereich „Gesundes Leben“. „Wir unterstützen die Dozent*innen beim Gang

ins Netz gerne und auch vom Landesverband und Bundesverband der Volkshochschulen gibt es extra Kurse für die Dozent*innen in Sachen Online-Didaktik. Denn man kann den Präsenzunterricht nicht einfach eins zu eins ins Internet übertragen“, erläutert Krohn. Sie hat im aktuellen Semester auch Kurse für Senior*innen online geplant. „Ich weiß, dass manche ältere Menschen da noch Berührungsängste haben. Deshalb bieten wir für sie bei Bedarf zu Beginn des Kurses Unterstützung an. Das kann technische Dinge betreffen, zum Beispiel wie man am Computer Mikrophon und Kamera freischaltet, aber auch die Kommunikation bei Online-Kursen.“ Das aktuelle Programm habe sie zurückhaltend geplant, kurzfristig kommen immer wieder Kurse dazu, die noch nicht im gedruckten Programmheft ausgewiesen sind.

Online-Angebote werden sicher auch in Zukunft, auch nach Corona, nachgefragt werden, meint Juliane Krohn. „Man kann nur spekulieren, wo die Reise hingeht. Vielleicht wird es auch einige Mischformen geben: Kurse, bei denen die Grundlagen im Präsenzunterricht gelegt werden und es danach online weiter geht. Vielleicht wird es auch im Winter mehr Online-Kurse als im Sommer geben. Für Berufstätige, die sich nach der Arbeit etwas Gutes tun möchten und denen es weniger auf die soziale Komponente ankommt, sind Online-Kurse sicherlich ideal.“ [saha](#)

mehr unter www.vhs-lu.de

BEWEGUNGS- UND MEDITATIONSKURSE AB MÄRZ

- ▶ Einführung in Autogenes Training (AT), ab Mittwoch, 10. März, 17.30 bis 19 Uhr, sechs Termine VHS, Bürgerhof
- ▶ Yoga als Weg, ab Mittwoch, 7. April, 19.15 bis 20.45 Uhr, zehn Termine, VHS, Bürgerhof
- ▶ Feierabendkurs Zumba, ab Donnerstag, 8. April, 17.15 bis 18.15 Uhr, acht Termine, VHS, Bürgerhof
- ▶ Pilates zuhause, ab Donnerstag, 8. April, 19 bis 20 Uhr, acht Termine, Online
- ▶ Meditation und Bewegung, ab Montag, 12. April, 19.30 bis 21 Uhr, acht Termine, VHS, Bürgerhof
- ▶ Yoga für Senior*innen, ab Dienstag, 13. April, 9 bis 10.30 Uhr, zwölf Termine, Gemeindesaal, Heilig-Geist-Kirche, Ludwigshafen-Süd
- ▶ Taiji – der sanfte Weg, ab Dienstag, 13. April, 18 bis 19.30 Uhr, zehn Termine, VHS, Bürgerhof
- ▶ Rückenyooga, ab Mittwoch, 14. April, 18 bis 19.30 Uhr, zehn Termine, Theodor-Heuss-Gymnasium, Gymnastikhalle
- ▶ Wohlfühlnachmittage für Ihre Gesundheit, ab Freitag, 16. April, 14.30 bis 17.30 Uhr, drei Termine, VHS, Bürgerhof und Parkinsel
- ▶ Laufen in der Gruppe, ab Freitag, 16. April, 17.30 bis 19 Uhr, zehn Termine, Maudacher Bruch

Änderungen möglich.

DIE KLEINE ANDACHT

FASTENZEIT: NOCH MEHR VERZICHT?!

Verzicht ist wohl gerade in diesem Jahr eine Haltung, die vielen Menschen schon ziemlich zugesetzt hat. Auf was musste man nicht schon alles verzichten in der vergangenen Zeit? Kontaktbeschränkungen, die Schließungen von Einrichtungen wie Kindergärten, Schulen und Universitäten sowie des Einzelhandels, das Aussetzen von Freizeitaktivitäten, öffentlichen Gottesdiensten und vieles mehr. Und jetzt noch mal mehr verzichten?

Die Fastenzeit setzt dem Menschen zu, indem sie seine Gewohnheiten hinterfragt und damit das Leben. Fastenzeit heißt innehalten und sich des Wesentlichen im Leben bewusst werden. Der bewusste Verzicht auf ansonsten selbstverständliche Dinge soll den Wert dieser Dinge neu entdecken lernen

und so für eine neue „Wertschätzung“ sorgen.

Auch im Glauben soll die Fastenzeit eine neue Wertschätzung ermöglichen. Sie bereitet auf das Osterfest vor, das Fest der Auferstehung Jesu Christi. Selbst wenn der Tod nicht von der Erde verschwunden ist, hat er nicht mehr das letzte Wort. Gott verspricht ewiges Leben und so erfährt das Leben auf der Erde eine „wesentliche“ Änderung: Ostern bedeutet, dass es nicht nur auf das, was auf der Erde ist, ankommt. Das heißt nicht, dass plötzlich alles Irdische belanglos wird. Aber es erfährt eine qualitative Steigerung: Das Leben endet nicht einfach mit dem Tod, sondern geht dem Glauben nach weiter. Das ist das wesentliche Neue!

Sich damit auseinanderzusetzen, soll

die Fastenzeit ermöglichen. Es soll eine neue Perspektive eingenommen werden, um sich neu auf Gott einzulassen. Im bewussten Verzicht und damit der bewussten Auseinandersetzung mit dem Glauben kann so sogar eine Bereicherung stecken, indem die Menschen Gott in ihrem Leben neu wahrnehmen lernen und so seine Nähe und Hilfe erfahren. Vielleicht werden dadurch neue Schwerpunkte gesetzt und Prioritäten verschoben. Auf jeden Fall soll die „Wertschätzung“ Gottes im Leben wachsen, der versprochen hat: „Ich bin bei euch alle Tage, bis zum Ende der Welt“ (Mt 28, 20).

Dominik Geiger,
Pfarrer, Pfarrei Heilige Cäcilia

- Anzeigensonderveröffentlichung -

Pflegen & Betreuen



Sanitätshaus Winkler
Unser Lächeln hilft 

- Orthopädietechnik in eigener Meisterwerkstatt
- Rehathechnik mit Werkstatt
- Pflegetechnik
- Hilfen bei Inkontinenz
- Kompressionsstrümpfe, Bandagen
- Brustprothesen inklusive BHs und Bademoden
- Spezialversorgungen wie Stoma-/Wundversorgung

Sanitätshaus Winkler GmbH
Hedwig-Laudien-Ring 15 • 67071 LU-Oggersheim
Tel. 0621/670020 • www.sanitaetshaus-winkler.de



EIN TURM ZUR ERINNERUNG

DIE EHEMALIGE LUTHERKIRCHE WAR DER ÄLTESTE PROTESTANTISCHE KIRCHENBAU LUDWIGSHAFENS

Der stadtbildprägende Lutherturm hat im Gegensatz zum dazugehörigen Kirchenschiff die Zerstörungen des Zweiten Weltkriegs überstanden. Die Geschichte der Kirche erzählt von den Anfängen des protestantischen Gemeindelebens im noch jungen Ludwigshafen und davon, wie trotz widriger Umstände und mit Beharrlichkeit ein einstmals großer Kirchenbau entstanden ist.

Wenn man so will, waren die Anfänge des religiösen Lebens in Ludwigshafen zumindest im räumlichen Sinne ökumenisch, denn in den ersten Jahren der jungen Stadt mussten Katholiken und Protestanten in Ermangelung eigener Gebetshäuser in einer gemeinsam genutzten Simultankirche, der späteren Synagoge, ihre Gottesdienste abhalten. Aber eine Nutzung zu unterschiedlichen Zeiten war keine dauerhafte Lösung. Im Jahr 1853 prophezeite die „Pfälzer Zeitung“ gar, dass der Mangel an Kirchenbauten für „gottesdienstliche Übungen“ dazu führte, dass „ein großer Teil der Bevölkerung durch gänzliche Entfremdung von allem kirchlichen und religiösen Leben völlig zu verwildern“ drohe. Eine „Gefahr für Zucht und Sitte“ also, der es aus Sicht der Presse zu begegnen galt.

IM STIL DER NEUGOTIK

Doch die protestantische Gemeinde Ludwigshafens war nicht untätig. Der Bau einer eigenen Kirche, der ersten protestantischen in Ludwigshafen, wurde konkret, nachdem die Kirchengemeinde einen Bauplatz an der Maxstraße erwarb. Mit den Plänen beauftragt wurde der Münchner Architekt August von Voit. Dessen Entwurf für einen neugotischen Bau erhielt die Zustimmung der Oberbaubehörde und im August des Jahres 1858 konnte mit den Bauarbeiten begonnen werden. Ausgeführt wurden sie von den Ludwigshafener Baumeistern Joseph und Wendelin Hoffmann. Die Neugotik war in der Geschichte der Architektur hauptsächlich im 19. Jahrhundert vertreten und orientierte sich in der Gestaltung an der vergangenen Stilepoche der mittelalterlichen Gotik. Zahlreiche Kirchen, Universitäten und auch öffentliche Bauten wurden im neugotischen Stil errichtet, weltbekannte Beispiele sind etwa der Palace of Westminster in London, das neue Rathaus in München oder auch der Kölner Dom.

EINE LANGE ZEIT BIS ZUR VOLLENDUNG

Trotzdem die Gemeinde mit rund 1.250 Mitgliedern noch recht überschaubar war, plante man in größerem Stil ein Kirchenschiff mit über 1.000 Sitzplätzen. Zu Verzögerungen beim Bau führte die zunächst unzureichende Finanzierung, denn

der Staat hatte anfänglich nur einen Bruchteil der Kosten in Aussicht gestellt. Entgegen dieser Widrigkeiten kam im Dezember 1862 Friedrich Keim als erster evangelischer Pfarrer nach Ludwigshafen und übte sein Amt fast 50 Jahre aus. Keine vier Monate vor seinem Amtsantritt war das Richtfest der Lutherkirche gefeiert worden. Im November 1864 wurde die Kirche geweiht, doch die Ludwigshafener Protestanten mussten sich zunächst mit einem Rohbau zufriedengeben, war die Kirche zu diesem Zeitpunkt doch weit von einer Fertigstellung entfernt. Es fehlte die komplette Innendekoration, Bänke waren noch keine vorhanden, ganz zu schweigen von Altar, Kanzel oder Orgel. Die weitere Finanzierung ergab sich erst in den folgenden Jahren. Nach dem Ende des Deutsch-Französischen Kriegs 1871 kam die Vollendung jedoch voran, der Staat gewährte einen größeren Zuschuss und die stetig wachsende Zahl der Gemeindeglieder sorgte für zusätzliche Einnahmen. So konnten 1872/1873 nötige Stukkateur-, Verputz- und Malerarbeiten in Auftrag gegeben werden, eine Kanzel und ein Taufstein wurden besorgt und 1874 wurde gar eine Orgel gekauft. Doch 1876 gab es noch immer keinen Altar, zudem standen die ersten Dachreparaturen an. Ein Darlehen der Pfälzischen Eisenbahn sicherte die finanzielle Grundlage. Die Vollendung des Turmes übernahm 1879 Voits Sohn August, finanziert durch die Einnahmen einer Lotterie, die speziell für diesen Zweck ins Leben gerufen wurde. Schließlich wurden 1883 über den Portalen Figuren der vier Evangelisten von dem Karlsruher Bildhauer Karl Friedrich Moest aufgestellt und die Kirche war vollendet. Ihren heute geläufigen Namen erhielt die Lutherkirche allerdings erst 1917 zum Jubiläum der 400 Jahre zurückliegenden Reformation. Die Jahre zuvor war sie schlicht „Protestantische Kirche“ genannt worden.

DER TURM WIRD GERETTET

Bombenangriffe im Zweiten Weltkrieg legten das Kirchenschiff in Schutt und Asche. An Wiederaufbau konnte die Gemeinde damals aus finanzieller Sicht nicht denken, das spärlich vorhandene



Geld wurde vorrangig für den Bau von Kindergärten oder karitative Zwecke eingesetzt. Aus den Trümmern des Kirchenschiffs entstand die kleinere Melancthonkirche. Der verbliebene Turm allerdings war eine Herausforderung, denn als nunmehr allein-

stehendes Bauwerk musste er stabilisiert werden. Sein Erhalt war in der Ludwigshafener Stadtgesellschaft nicht unumstritten, Stimmen wurden laut, der Platz könne sinnvoller genutzt werden. Doch schließlich wurde mit finanzieller Unterstützung von Kirche, Land und Stadt die Summe bereitgestellt und der Turm von 1969 bis 1971 renoviert und stabilisiert. Erwähnenswert ist in diesem Zusammenhang noch, dass sich seit 1972 im Turm eine wohl deutschlandweit einmalige Kombination aus Glocken befindet. Denn die akustischen Schwingungen von großen Glocken waren für das alte Bauwerk statisch nicht unproblematisch, und so entschied man sich für die Kombination aus zwei großen Glocken sowie – um das Geläut nicht monoton werden zu lassen – vier weitere kleine Glocken aus einer Karlsruher Gießerei. Im März 1972 war zum ersten Mal seit 30 Jahren wieder das Geläut des mittlerweile unter Denkmalschutz stehenden Turmes in Ludwigshafen zu hören, der als Mahnmal für die Opfer der zwei Weltkriege steht. Der Platz, auf dem einst das Kirchenschiff stand, wurde erst Anfang der 1960er Jahre zur Verbesserung des Stadtbildes vom Schutt befreit und in den 1990er Jahren neu gestaltet. Sein Grundriss ist jener des ehemaligen Kirchenschiffs. Aus dieser Zeit stammt auch der Lutherbrunnen, gestaltet vom Künstlerehepaar Barbara und Gernot Rumpf. klim



linke Seite:
→ großes Bild: Innenaufnahme der Lutherkirche vor 1943
→ kleines Bild: Die Lutherkirche 1879 nach Vollendung des Turmes

rechte Seite:
→ oben: Das zerstörte Kirchenschiff 1943/44
→ links: Die alten Glocken wurden 1942 für Kriegszwecke abgeholt und eingeschmolzen.
→ unten: Der Bildhauer Karl Friedrich Moest schuf die Figuren der vier Evangelisten, die seit 1883 über den Portalen stehen

INFO

Mehr Informationen zur Stadtgeschichte finden Interessierte im Stadtarchiv Ludwigshafen, Rottstraße 17, E-Mail: stadtarchiv@ludwigshafen.de, Telefon: 0621 504-3047 und 504-2047

WERKZEUG ZUR ORIENTIERUNG

STADTPLAN FÜR MENSCHEN MIT BEEINTRÄCHTIGUNGEN ERSCHEINT

Die Stadt Ludwigshafen gibt ab sofort den Stadtplan für Menschen mit Beeinträchtigungen heraus. Erarbeitet haben ihn Mitarbeiter*innen des Dezernats für Bau, Umwelt und Verkehr, WBL und des Dezernats für Soziales und Integration gemeinsam mit Mitgliedern des Beirats für Menschen mit Behinderung und des Seniorenrats der Stadt Ludwigshafen.

Der Stadtplan erscheint einerseits als etwa 210 Seiten starkes Ringbuch, andererseits kann er als PDF-Datei auf der Internetseite der Stadt Ludwigshafen eingesehen oder heruntergeladen werden. Der Arbeitskreis zur Erstellung des Stadtplans hat mehr als 280 Organisationen und Einrichtungen in Ludwigshafen angeschrieben und um das Ausfüllen eines Fragebogens gebeten. Den Fragenkatalog hat Ingrid Hollenbach (Beirat für Menschen mit Behinderung) erstellt und ausgewertet. Etwa 140 Organisationen und Einrichtungen haben geantwortet. Darüber hinaus hat der Arbeitskreis auch weitere Daten anderer Bereiche der Stadtverwaltung erfasst. Die Bereiche Tiefbau und Straßenverkehr steuerten Daten zu Behindertenparkplätzen, abgesenkten Bordsteinkanten, Straßenquerungen, Zebrastreifen, „Blindenampeln“ und behindertengerechte Toilettenanlagen im öffentlichen Raum bei.

Alle Daten mündeten im Stadtplan für Menschen mit Beeinträchtigungen in jeweils stadtteilbezogene Darstellungen. Zu finden sind im Stadtplan nicht nur die oben beschriebenen für die Zielgruppen besonders relevanten Einträge, sondern auch beispielsweise Sportstätten, Verwaltungsge-

bäude, Beratungsstellen, Krankenhäuser, Gesundheitszentren, Seniorentreffs und Kultureinrichtungen. Anhand eines Ampelsystems erkennen die Nutzer*innen, wie barrierearm eine Einrichtung ist. Grün steht für „barrierearm“, Gelb für „größtenteils barrierearm“ und Orange für

„teilweise barrierearm“.

Für die im Stadtplan erfassten Toiletten und Aufzüge gibt es wiederum jeweils ein Buchstaben-system, mit dessen Hilfe für die Nutzer*innen ersichtlich ist, über welche Ausstattung sie verfügen. Das Ringbuch mit dem Stadtplan enthält zudem eine Lupe für sehbeeinträchtigte Nutzer*innen. Geplant ist, dass der Stadtplan sukzessive erweitert



→ Wo sich Behindertenparkplätze im öffentlichen Raum befinden und welche Gebäude beispielsweise auch für Menschen im Rollstuhl gut erreichbar sind (unser Foto links zeigt den Eingang der Stadtbibliothek), lässt sich im Stadtplan für Menschen mit Beeinträchtigung nachschlagen.



und aktualisiert wird. „Der neue Stadtplan für Menschen mit Beeinträchtigungen ist in erster Linie ein Werkzeug zur Orientierung für Menschen, die mobilitätseingeschränkt sind. Mit ihm können mobilitätseingeschränkte Menschen beispielsweise im Vorfeld planen, ob sie zu einer Einrichtung mit dem öffentlichen Nahverkehr gelangen können und ob eine Begleitperson mitgehen muss, um zum Beispiel Türen zu öffnen“, erläutert Sozialdezernentin Beate Steeg. Leider habe sich während der Erfassung der Daten herausgestellt, dass es bislang in Ludwigshafen noch wenig Angebote in Gebäuden für Menschen mit Hör- oder Sehbeeinträchtigung gibt. Steeg hofft, dass sich dies in den kommenden Jahren ändern wird. Sie und Baudezernent Alexander Thewalt ermutigen Immobilienbesitzer*innen sich zu melden, falls sie Verbesserungen für Menschen mit Beeinträchtigungen umsetzen. „Für sie haben wir einen Online-Fragebogen auf der städtischen Homepage entwickelt“, ergänzt Alexander Thewalt. saha

SOZIALER ZUSAMMENHALT DICHTERQUARTIER

IDEEN GESUCHT

ONLINE-BETEILIGUNG NOCH BIS ZUM 14. MÄRZ

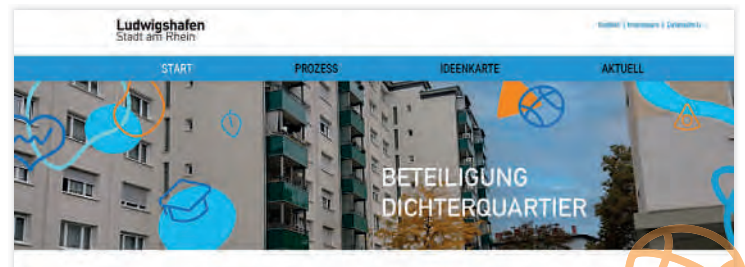
Auf der Webseite www.dichterquartier.ludwigshafen.de können alle Bewohner*innen des Quartiers noch bis zum 14. März ihre Vorstellungen zur zukünftigen Entwicklung ihres Wohn- und Lebensortes in einer Ideenkarte verorten und beschreiben.

Für das Dichterquartier wird zunächst ein Integriertes Städtebauliches Entwicklungskonzept (ISEK) geschrieben (die neue Lu berichtete). Das ISEK umfasst das Wohngebiet zwischen Richard-Dehmel-Straße und Sudermannstraße im Norden und Stifterstraße im Süden sowie die Freiflächen des Sportparks Südwest östlich der Saarlandstraße. In dem Gebiet leben und arbeiten etwa 4.000 Menschen. Von diesen möchten das Quartiersmanagement und die beiden beauftragten Planungsbüros nun wissen, wo Handlungsbedarfe bestehen: Müssen Wegeverbindungen verbessert werden, fehlen Quartierstreffpunkte, reichen die sozialen Beratungsangebote aus oder benötigt das Dichterquartier grüne Klassenzimmer?

Auf der Homepage können die Bewohner*innen des Gebietes in einer interaktiven Karte ihre Ideen, Wünsche, Anregungen und Mängel einbringen. Mit einem Mausklick auf den entsprechenden Bereich, beispielsweise den Sportpark, öffnet sich ein Textfeld, in das man dann direkt einen Projektvorschlag eingeben kann. Parallel wurden und werden Postkarten verteilt und in sozialen Einrichtungen und Läden im Quartier ausgelegt. All jene, die über keinen Computer oder Internetzugang verfügen, haben so die Möglichkeit, ihre Vorschläge per Postkarte



→ Über eine Online-Beteiligung können die Bewohner*innen des Dichterquartiers Ihre Ideen und Wünsche einbringen.



einzubringen. Bewohner*innen können diese Karten in den Briefkasten des Quartiersbüros in der Georg-Herwegh-Straße 41 einwerfen. [red](#)

INFORMATIONEN

Bei Fragen hilft Quartiersmanagerin Lisa Martin weiter. Zu erreichen ist sie unter Telefon 0173 8865693 oder per E-Mail an lisa.martin@ludwigshafen.de.

AKTEURE FÜR DAS ISEK

NEUER ARBEITSKREIS DISKUTIERT ERSTMALS AM 17. MÄRZ

Damit die relevanten Stadtteilakteur*innen eng in den Erarbeitungsprozess für das ISEK eingebunden werden, wird ein Arbeitskreis initiiert. Erste Sitzung ist am Mittwoch, 17. März.

Die Mitglieder des Arbeitskreises setzen sich zusammen aus Vertreter*innen sozialer Einrichtungen, Kirchengemeinden, Wohnungswirtschaft und Vereinen aus dem Quartier. Auch ewohner*innen sind eingeladen, im Arbeitskreis mitzumachen. Ihm kommt eine wichtige Rolle zu: Auf Basis der von den Bewohner*innen genannten Ideen formulieren die Planungsbüros zusammen mit den Mitgliedern des Arbeitskreises notwendige Entwicklungsziele für das Dichterquartier. Auch erste bauliche Maßnahmen und soziale Projekte können daraus abgeleitet werden.

Der Termin für die erste von insgesamt drei Sitzungen steht bereits fest: Mittwoch, 17. März, von 17 bis etwa 20 Uhr. Dieser wird voraussichtlich online stattfinden. Wer sich im Arbeitskreis für den Stadtteil engagieren möchte, kann sich beim Quartiersmanagement melden. In einem nächsten Beteiligungsschritt werden die formulierten Ziele und Maßnahmen der Bewohner*innen voraussichtlich im Mai im Rahmen einer Zukunftskonferenz zur Diskussion vorgestellt. [red](#)

KONTAKT

Quartiersmanagerin:
Lisa Martin
Quartiersbüro:
Georg-Herwegh-Straße 41
Telefon: 0621 504-4276
E-Mail:
lisa.martin@ludwigshafen.de

IMPRESSUM

IMPRESSUM

Redaktion: Sandra Hartmann,
Bereich Öffentlichkeitsarbeit
Mitarbeit an dieser Ausgabe:
Dichterquartier: Lisa Martin,
West: Dietmar Rudolf, Peter Dotzauer
Oggersheim West: Reimar Seid

SOZIALER ZUSAMMENHALT WEST

„DAS WOHNUMFELD VERBESSERN“

URSULA TROST BERÄT EIGENTÜMER*INNEN BEI MODERNISIERUNGEN



Ihr Haus oder Ihre Wohnung liegt in einem städtischen Sanierungsgebiet und Sie denken über eine Modernisierung nach? In der Abteilung Stadterneuerung berät und informiert Ursula Trost über Fördermöglichkeiten. Die neue LU sprach mit ihr über ihre Arbeit im Sanierungsgebiet West, das wiederum innerhalb des Gebiets des Bund-Länder-Programms „Sozialer Zusammenhalt“ liegt.



→ Ursula Trost

neue Lu: Frau Trost, wer kann sich an Sie wenden?

► **Trost:** Meist wenden sich modernisierungswillige Hauseigentümer*innen oder Kaufinteressent*innen, aber auch Investor*innen für Neubau- oder Sanierungsprojekte an uns. Unsere Expertise ist grundsätzlich für alle in einem Sanierungsgebiet Wohnenden oder dort Aktiven interessant.

neue Lu: Was können Sie für die Menschen im Sanierungsgebiet West tun?

► **Trost:** Allgemein gesagt: Wir wollen ihr Lebensumfeld (beispielsweise Wohnumfeld, Baustruktur, Stadtgestalt, Nutzungsstruktur) verbessern und helfen, Zeit und Geld zu sparen. Die Menschen sollen stolz auf ihr Wohnumfeld sein und gerne in dem Stadtteil leben. Wir beraten, geben Tipps und Hilfestellung bei der Modernisierungsplanung, Förderanträgen, steuerlichen Abschreibungsmöglichkeiten oder anderen Problemen.

neue Lu: Können Sie uns ein Beispiel ihrer Arbeit nennen?

► **Trost:** Ja, wenn beispielsweise geplant ist, ein Haus im Sanierungsgebiet zu verkaufen, sollten die Verkäufer*innen möglichst, bevor sie zum Notar gehen, mit uns klären, was es für den Käufer oder die Käuferin an Modernisierungsaufgaben, aber auch an Fördermöglichkeiten gibt. Im Idealfall wissen Kaufinteressierte frühzeitig, was genau auf sie zukommt.

neue Lu: Sie haben gerade eine Broschüre über das Sanierungsgeschehen in West veröffentlicht. Können Sie uns etwas dazu sagen?

► **Trost:** Es ist unsere vierte Sanierungsbroschüre West. Wie auch bei den vorangegangenen Heften hat es allen beteiligten Hauseigentümer*innen, Investor*innen oder im Stadtteil engagierten Personen und nicht zuletzt uns sehr viel Spaß gemacht, das Erreichte darzustellen. Betrachtet man alle vier Hefte zusammen, so hat man einen ganz guten Einblick in unsere Arbeit, allerdings ohne Anspruch auf Vollständigkeit, weil zum einen nicht jeder, der im Gebiet super modernisiert hat, dies auch öffentlich darstellen will, und zum anderen weil das Sanierungsgebiet ja voraussichtlich noch zwei Jahre weiter läuft und wir hoffentlich noch viele gute Projekte umsetzen können. Die Broschüre ist auf der städtischen Homepage als Download verfügbar.

neue Lu: Unterstützt werden Sie vom Quartiersmanagement im Bürgertreff West. Wie gestaltet sich die Zusammenarbeit?

► **Trost:** Die Zusammenarbeit ist super. Aufgabe des Quartiersmanagers ist ja unter anderem die Vernetzung aller Aktivitäten im Stadtteil. Er weiß sozusagen, „was abgeht“ und was die Leute bewegt. Insofern ist er für die Stadterneuerung Moderator, Motor und teilweise auch Initiator für Projekte. Er nimmt sozusagen eine Zwischenstellung zwischen Bürger*innen und Stadtverwaltung ein. Außerdem ist der Bürgertreff West als Anlaufstelle für die Bürger*innen vor Ort eine tolle Sache. Sowa sollte es in jedem Sanierungsgebiet geben. Mit-

arbeitende der Abteilung Stadterneuerung können sich – im Normalfall, in Pandemiezeiten leider nicht – mit den Bürger*innen quasi vor deren Haustür treffen und Planungen besprechen. Die Hemmschwelle für die Bürger*innen, extra ins Rathaus oder in unserem Fall in die Walzmühle zu fahren ist ja doch größer als schnell mal ins Quartiersbüro rüber zu gehen. Momentan sind coronabedingt nur telefonische Beratungen möglich.

neue Lu: Welche Wünsche haben Sie, wenn Sie an West denken?

► **Trost:** Dass dieser liebenswerte Stadtteil noch viele gute neue oder modernisierte Wohnungen bekommt und dass die Bewohner*innen und Hauseigentümer*innen weiterhin so gut vernetzt und engagiert sind. ru

INFORMATIONEN

Informationen zum Sanierungsgebiet West und weiteren Sanierungsgebieten in Ludwigshafen gibt es auf der Webseite der Stadt Ludwigshafen unter www.ludwigshafen.de/nachhaltig/planen-bauen-wohnen/sanierungsgebiete.

KONTAKT

Quartiersmanager:

Dietmar Rudolf

Quartiersbüro:

Valentin-Bauer-Straße 18

Telefon: 0621 5 29 92 95

SOZIALER ZUSAMMENHALT OGGERSHEIM WEST

NEUE MÖGLICHKEITEN FÜR DIE KLEINSTEN

UMBAU DES ABENTEUERSPIELPLATZES BEGINNT

Auf dem Abenteuerspielplatz in Oggersheim wird ein letztes Bauvorhaben im Programm „Sozialer Zusammenhalt“ umgesetzt. Es entsteht ein neuer Kleinkinderspielplatz.

Nach der Fertigstellung der barrierefreien Umbaumaßnahmen an der Straßenkreuzung Comeniusstraße/ Bertolt-Brecht-Straße sowie dem verkehrsberuhigten Bereich vor der integrativen Kindertagesstätte in der Comeniusstraße wird nun, voraussichtlich ab der zweiten Märzhälfte, ein letztes Bauvorhaben im Förderprogramm „Sozialer Zusammenhalt“ auf dem Abenteuerspielplatz in Oggersheim umgesetzt.

Der Abenteuerspielplatz ist ein einzigartiger Ort im Stadtteil, wo Kinder selbständig und in Gruppen elementare Erfahrungen machen und kreativ

und gestaltend wirksam werden können sowie zwischen betreuten und nicht betreuten Angeboten wählen können. Daher wurde bereits 2012, ebenfalls durch das Förderprogramm „Sozialer Zusammenhalt“ (damals noch „Soziale Stadt“) finanziert, ein neues Spielhaus gebaut. Bürger*innen sahen weiteren Handlungsbedarf im Bereich der Spielmöglichkeiten für Kleinkinder auf dem Abenteuerspielplatz. Aufgrund der Enge des Platzes drängen Eltern mit ihren Kleinkindern in die Bereiche für ältere Kinder. Besonders an der beliebten Matsch-Anlage auf dem Bauspielplatz kam es zu

Konflikten zwischen älteren Kindern und Kleinkindern beziehungsweise deren Eltern. So entstand der Plan für einen inklusiven barrierefreien Kleinkinderspielplatz, auf dem behinderte und nichtbehinderte Kinder zusammen spielen können.

Für den Umbau sind Gesamtkosten von 177.000 Euro bewilligt, die zu 90 Prozent mit Mitteln aus dem Förderprogramm „Sozialer Zusammenhalt“ gefördert werden. Hiermit soll die Attraktivität des Abenteuerspielplatzes erhöht und seine Angebote für die Zukunft nachhaltig gesichert werden. rei

FEUER FREI

AUSSENBACKOFEN IM QUARTIER MUSS MEHR GENUTZT WERDEN

Der Außenbackofen auf dem Begegnungsplatz in der Kerschensteiner Straße konnte im vergangenen Jahr bedingt durch die Corona-Pandemie kaum bis gar nicht genutzt werden. Das tut dem Ofen nicht gut und so muss er in diesem Frühjahr wieder vorsichtig angefeuert werden.

Sofern die Corona-Situation es zulässt, möchte das Büro Sozialer Zusammenhalt gemeinsam mit dem Förderverein Comenius-Nachbarschaftszentrum wieder zum traditionellen Anfeuern im April einladen. Ob und wann das möglich ist und unter welchen Bedingungen es stattfinden kann, teilt das Quartiersmanagement rechtzeitig mit. Die Gelegenheit zum Anfeuern wird auch dazu genutzt, um allen Interessierten eine Einführung in die vielfältige Nutzung des Ofens von der knackigen Pizza bis zum duftenden Brot zu geben. Die Stadt Ludwigshafen hat in Zusam-

menarbeit mit den Anwohner*innen, Kindern und Jugendlichen aus der Nachbarschaft im Quartier Oggersheim West an der Kerschensteiner Straße den Begegnungsplatz mit dem Backofen als Gemeinschaftsprojekt geschaffen. Mit dem ersten Anfeuern des Ofens soll auch erreicht werden, dass interessierte Bewohner*innen für die Organisation der regelmäßigen Nutzung gewonnen werden können. Bei Interesse kann man sich an Quartiersmanager Reimar Seid wenden, E-Mail an reimar.seid@ludwigshafen.de, oder telefonisch unter 0621 6 71 97 94. rei



→ Reimar Seid beim Anfeuern des Backofens vor zwei Jahren.

KONTAKT

Quartiersmanager:

Reimar Seid

Quartiersbüro:

Comeniusstraße 10,

Telefon: 0621 6 71 97 95

TIPPS



BUCHEMPFEHLUNG: CORONA

Martin Meyers Buch „Corona“, erschienen im Verlag Kein & Aber Zürich, 2020, ist die aktuelle Buchempfehlung des Teams der Stadtbibliothek. Es war nur eine Frage der Zeit, bis sich die Corona-Pandemie auch in der schönen Literatur widerspiegelt. Die ganz großen Reflexionen sind sicher erst im „Danach“ zu erwarten, aber Martin Meyer, Journalist, Publizist und Autor, hat mit seiner Erzählung über einen alten, italienischen Buchhändler, der meint, an Corona erkrankt zu sein und sich in Quarantäne begibt, einen guten Startpunkt gesetzt, indem er die merkwürdigen Lebensumstände in der Pandemie thematisiert: „Seit der Krise war eine seltsame Stille in die Stadt eingekehrt. Der Verkehr hatte abgenommen, die Fußgänger gingen mit genauem Ziel oder

huschten schemenhaft an den Mauern entlang. In der Nacht war diese Stille mit Händen zu greifen. Sie legte sich wie eine schwere Decke über die Schlafenden, die froh waren, wenn sie von Träumen verschont blieben.“ Der Mehrwert des Büchleins liegt jedoch in der Vorstellung von sechs Büchern (beginnend beim Alten Testament), die sich mit Seuchen beschäftigen. Die Lektüre dieser Bücher wird für Matteo in seiner Isolation zur Überlebensstrategie. Und für die Leser*innen zu einem spannenden Spaziergang durch die Geschichte der Seuchen, philosophische Betrachtungen inbegriffen. Corona ist ein eher leises Buch, die äußere Handlung beschränkt sich auf die Versorgung des Alten durch seine Nichte und eine Nachbarin (die den Wein vor die Tür stellt). Aber: es ist ein wunderbares Plädoyer für die Kraft der Bücher auch und gerade in einer Krise. Es hilft, die chaotische Gegenwart in einen größeren Zusammenhang zu stellen, wichtige Fragen zu formulieren und Zuversicht und Lebensmut zu behalten.

VOM VERSCHWINDEN: VIRTUELLE AUSSTELLUNG DES STADTMUSEUMS

Fotografien von Jellena Lugert zeigt das Stadtmuseum ab sofort in einer virtuellen Ausstellung mit dem Titel „Vom Verschwinden“ auf www.ludwigshafen.de. Für ihr Projekt „Vom Verschwinden“ hat Jellena Lugert den Abriss des C&A Kaufhauses im Jahr 2019 mehrere Monate lang fotografisch begleitet. Mit seiner gekachelten Fassade im Stil der

1960er Jahre war das Warenhaus am Friedrich-Wilhelm-Wagner-Platz ein halbes Jahrhundert lang, von seiner Eröffnung 1968 bis zu seiner endgültigen Standortschließung im Jahr 2018, ein markantes Gebäude in der Innenstadt von Ludwigshafen. Der Ort hatte für die Fotografin auch eine persönliche Bedeutung. Als Kind war sie dort oft mit Mutter und Großmutter zum Einkaufen unterwegs. Für die Präsentation virtueller Ausstellungen des Stadtmuseums wurde eine eigene Projektseite entwickelt, die auf den Internetseiten des Stadtmuseums auf www.ludwigshafen.de/stadtmuseum verlinkt ist.

ARNO-REINFRANK-PREIS

Die Stadtbibliothek und die Freireligiöse Landesgemeinde schreiben in diesem Jahr wieder den Arno-Reinfrank-Jugendliteraturpreis aus. Teilnehmen können junge Menschen zwischen 13 und 21 Jahren mit selbstgeschriebenen Gedichten und Kurzgeschichten zu dem Thema „Umwelt, Wut & Wir“. Jede*r, die oder der sich Arno Reinfranks Heimatstadt Ludwigshafen verbunden fühlt, darf einen Text pro Kategorie in den Wettbewerb geben. Es gibt Jury- und Publikumspreise für Kurzgeschichten mit einer maximalen Länge von zehn DIN A4-Seiten sowie für eigene Lyrik. Der Abgabeschluss ist der 21. Mai 2021, die Preisverleihung findet am Montag, 28. Juni 2021 statt, Arno Reinfranks 20. Todestag. Alle weiteren Infos finden Interessierte im Internet auf www.ludwigshafen.de/stadtbibliothek.

NACHGESCHLAGEN: BLICK ZURÜCK INS JAHR 1981

DAMALS

Mit diesen Themen befasste sich das Stadtmagazin neue Lu unter anderem im März und April 1981, also vor genau 40 Jahren.

► Im März berichtete die neue Lu über das 25-jährige Bestehen der Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern der Stadt. Die Erziehungsberatungsstelle in der Bürgermeister-Kutterer-Straße ist auch 2021 ein wichtiger Bestandteil des Netzwerkes der Stadt Ludwigshafen für Familien.

► Im April berichtete die neue Lu über die zusätzliche Hochwasserschutzlinie, die entlang der Innenstadt und

der Parkinsel entstehen sollte. Anfang Februar 2021 musste unter anderem der Stadtpark auf der Parkinsel wegen Hochwassers gesperrt werden. Große Schäden entstanden nicht.

► Ein weiterer Bericht befasste sich im April mit dem bevorstehenden Baubeginn im Neubaugebiet Wolfsgrube in Edigheim unter der Überschrift „Eigenheime für Handwerker“. Bau-träger boten Häuser in unterschiedlichen Ausbaustufen an, so dass zukünftige Bewohner*innen selbst ihr Haus mitgestalten konnten. In der Wolfsgrube leben heute rund 2.140 Menschen.





Glückwunsch zum Abitur ...

... mit einer Grußanzeige zum Aktionspreis!

Respekt – trotz allem geschafft!

Gratulieren Sie Ihrer Abiturientin oder Ihrem Abiturienten am **27. März** mit einer **Anzeige in der RHEINPFALZ**. Zeigen Sie allen, wie stolz Sie sind – gerade in diesen besonderen Zeiten.

- ▶ Zu jeder Anzeige eine **kostenlose Zeitung** an die Wunschadresse – weltweit.
- ▶ Anzeigenschluss ist am **Mittwoch, 24. März 2021, 16 Uhr**.

Informationen und Buchung

unter 0631 3701-6736 oder bequem online unter www.rheinpfalz.de/grussaktion

* Mit der RHEINPFALZ-CARD
bis zu **70 % Rabatt** auf Ihre Anzeige.

Schon ab **6,00 Euro***
+ Geschenk!



Wir leben Pfalz. **DIE RHEINPFALZ**





**Das eigene
Zuhause.
Leichter als
gedacht.**



www.sparkasse-vorderpfalz.de/eigenheim

**Ob Haus oder Wohnung – finden
und finanzieren Sie mit der
Sparkasse ganz einfach Ihre
eigene Traumimmobilie.**

Jetzt beraten lassen.

Wenn's um Geld geht



**Sparkasse
Vorderpfalz**